

25. Ornithologischer RUNDBRIEF

Kärnten / April 2018



Foto: Rudolf Mann

Der Erstnachweis des Eleonorenfalken (*Falco eleonora*) in Österreich im Juni 2017 in Spittal an der Drau sorgte in Fachkreisen für große Beachtung.

Inhaltsverzeichnis
25. Ornithologischer RUNDBRIEF
Kärnten / April 2018

Titel	Autoren	Seite
Graureiher und Kormoranentwicklung in Kärnten	Redaktion	4
Kormoran Schlafplatzzählung	Andreas KLEEWEIN	5
PA Vogel des Jahres 2018 – Der Star	BirdLife Österreich	6
Neubesetzung des Naturschutzbeirates	Gerald MALLE	7
Die Ampelliste von BirdLife ÖSTERREICH	Eva KARNER-RANNER Katharina SEMMELMAYER	8
Arten der Ampelliste in Kärnten	Eva KARNER-RANNER Katharina SEMMELMAYER	10
Windkraft in Wald- und Bergregionen	Vorstand BirdLife Kärnten	12
Der Naturpark DOBRATSCH – Quo vadis?	Alexander KLEINEGGER	14
Der neue österreichische Brutvogelatlas	Gerald MALLE	17
BirdLife in den Medien	Andreas KLEEWEIN & Gerald MALLE	20
Fachgruppentagung Ornithologie NWV	Siegfried WAGNER	22
La Mancha – Im Land des Don Quijote	Renate WUNDER & Remo PROBST	24
Projektübersicht 2018	Andreas KLEEWEIN	26
Tätigkeiten unserer Mitglieder, Danksagung	Redaktion	28
Wechsel des stellvertretenden Landesobmanns	Redaktion	28
Parteistellung in Umwelt-Verfahren	Gerald MALLE	29
Monatstreffen, sonstige Aktivitäten	Redaktion	30
Exkursionen	Redaktion	31
Erstbrut des Gelbspötters in Kärnten	Gebhard BRENNER Gerald MALLE	32
Erstbeobachtung des Isabellsteinschmätzers in Kärnten	Werner PETUTSCHNIG	32
Neuer Kosmos-Vogelführer	Gerald MALLE	33
Redaktionelle Hinweise, Impressum	Redaktion	34

Raubwürger, Foto: Gebhard Brenner

Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten!

Mit dem Erscheinen dieses 25. Ornithologischen Rundbriefes wurde zwischenzeitlich auch die allgemeine Erreichbarkeit unserer gesamten Rundbriefe durch eine online Verfügbarkeit unter:

http://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21064

ermöglicht. Hier können alle bisher erschienenen Rundbriefe als PDF-Dateien herunter geladen werden. An dieser Internet-Adresse finden sich auch sämtliche Bände der Carinthia II vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten mit Ausnahme des aktuellsten Jahrganges.

In unserem letzten Rundbrief haben wir den erfolgreichen Abschluss der Feldarbeit zum **österreichischen Brutvogelatlas** angekündigt. Nachdem es aber in einigen Bundesländern doch noch etliche Regionen gab, die einer Kartierung bedurften, wurde dieses Projekt noch um ein Jahr verlängert. In Kärnten konnten wir schon bis 2017 eine sehr zufriedenstellende Bearbeitung erzielen und im heurigen Jahr werden wir auch dank Ihrer Hilfe die letzten Lücken schließen können. Dazu stellen wir den aktuellen Stand anhand einer Karte im Blattinneren vor, auf der man übersichtlich den erreichten Abdeckungsgrad ersehen kann.

Mit dem **Star als Vogel des Jahres 2018** wurde dieses Mal eine Vogelart gewählt, die noch keinen gravierenden Rückgang in Kärnten und Österreich aufweist. Doch vor allem die großen Populationen in Deutschland, England und Schweden haben sich in den letzten Jahren fast halbiert – ein weiteres **alarmierendes Signal in Richtung Biodiversitätsverlust!**

Die **Neubesetzung des Naturschutzbeirates** ist mittlerweile erfolgt. Es kam aus Vereinssicht zu keinen Änderungen, wodurch man erfreut in die nächste Periode blicken darf, da sich dieses Gremium auch immer aktiv mit dem Schutz der Vögel in Kombination zu beurteilenden Projekten auseinandersetzt. Zum Naturschutzbeirat finden sie einen entsprechenden Beitrag in dieser Ausgabe.

Nicht mehr die Rote Liste sondern eine sogenannte **„Ampelliste“**, die durch die Einteilung in die Farben Grün-Gelb-Rot bei unseren Brutvögeln den Handlungsbedarf im Vogelschutz verdeutlichen soll, wird in Zukunft den Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. Dafür wurden alle 212 österreichischen Brutvogelarten in steigender Dringlichkeit entsprechend einer Ampel bewertet. 103 Arten wurden als prioritär eingestuft, davon 27 als Rot und 76 als Gelb.

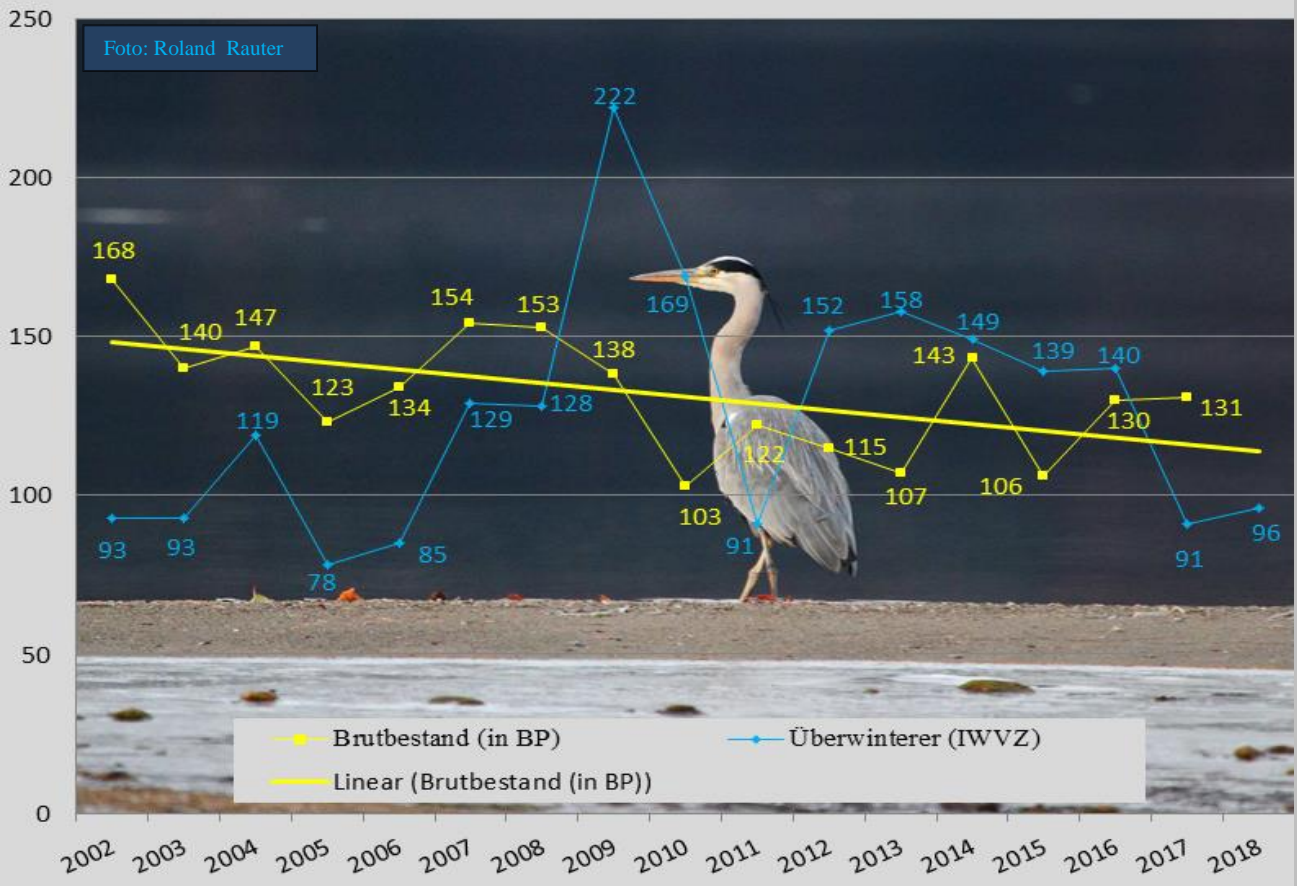
Mit freundlichen Grüßen:

Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV

Werner Sturm, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

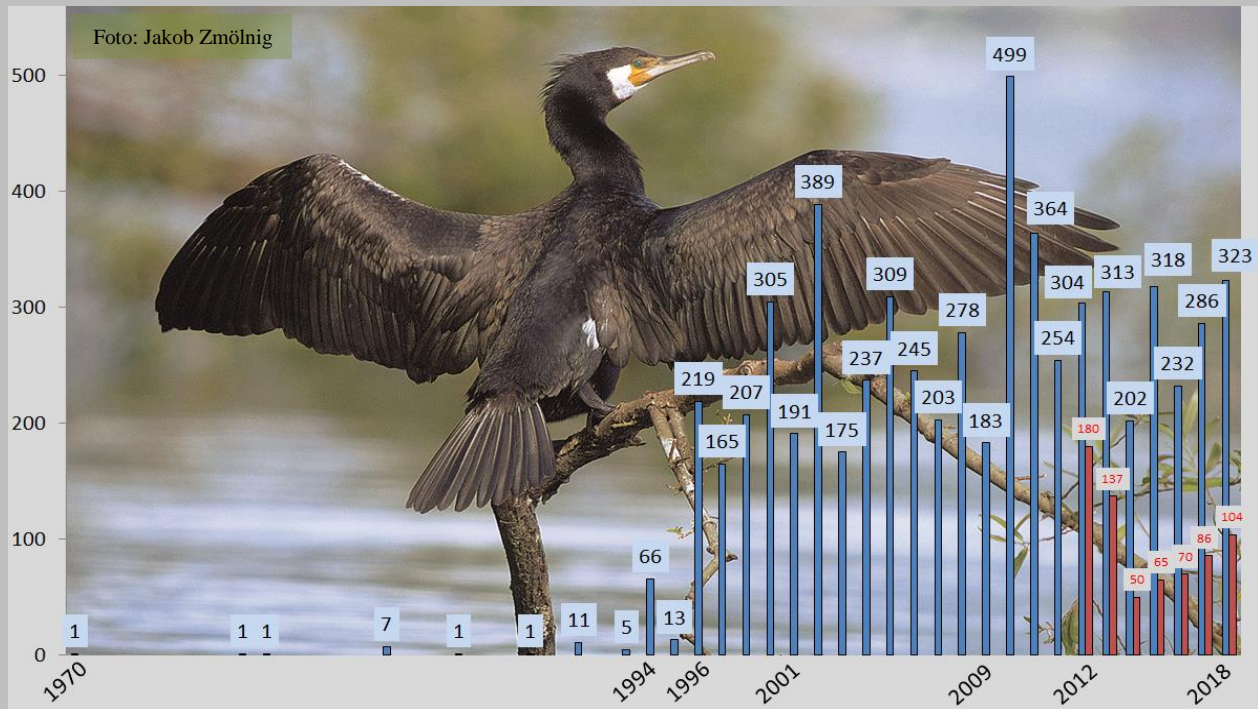
Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Kärnten

Entwicklung des Graureiherbestandes in Kärnten



Der Brutbestand des Graureihers in Kärnten hat sich bei ca. 130 BP eingependelt. Sehr bedenklich ist jedoch, dass sich die Anzahl der besetzten Kolonien in den letzten Jahren verringert hat. Der Winterbestand blieb im Jahr 2018 auf dem niedrigen Stand vom Vorjahr, obwohl diesmal die Vereisung der Gewässer keine Rolle spielte.

Kormoran Winterbestand und Abschusszahlen in Kärnten



Die Ergebnisse der Mittwinterzählung des Kormorans sind hingegen im langjährigen Schnitt. Die genehmigten Abschusszahlen sind im Diagramm mit den roten Säulen dargestellt, wobei 2018 insgesamt 104 Ind. zum Abschuss freigegeben wurden.

Kormoran – Schlafplatzzählung

Von *Andreas Kleewein*

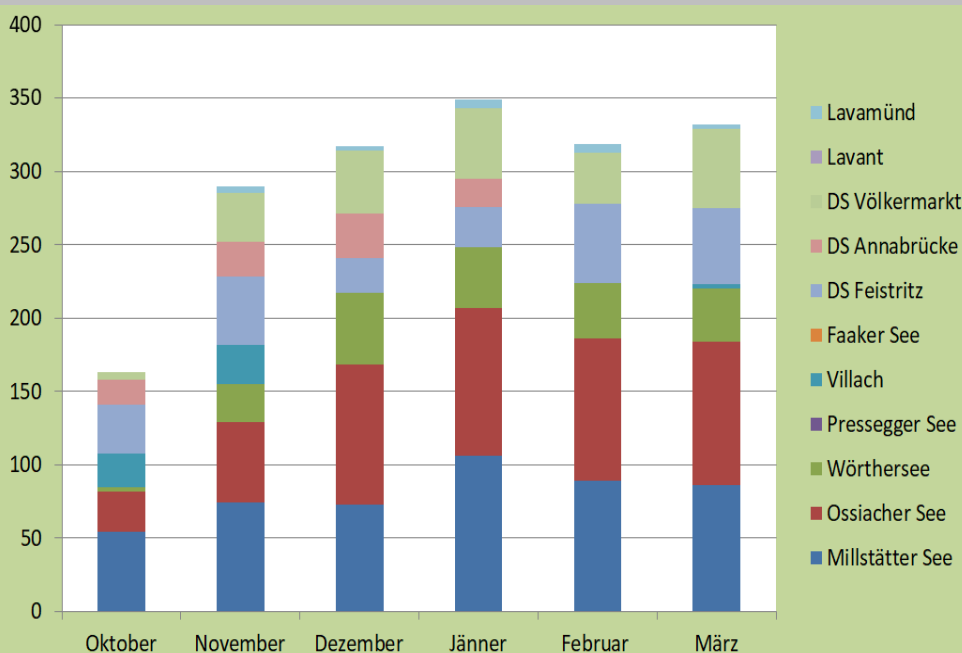
Von Seiten der Projektleitung gibt es an alle Beobachter die unveränderte Bitte: Alle Vogelbeobachter mögen weiterhin Kormoran-Schlafplätze, aber auch Störungen an solchen, an den Geschäftsführer, Andreas Kleewein, melden. Kontakt: andreas.kleewein@gmx.net.

- So ein „**Störfall**“ wurde im Jahr 2017 bekannt (Abschuss an einem **Villacher Schlafplatz** – siehe Grafik unten). Die Schlafplätze wurden daraufhin auf die Homepage des Amtes der Kärntner Landesregierung gestellt, damit sich alle Jagdausübungsberechtigten noch vor einem Abschuss informieren können.
- Aufgrund geltender Regelungen darf im **Umkreis von 250 m zum Schlafplatz nicht geschossen** oder vergrämt werden!
- Die Abschüsse dürfen nur in einer Entfernung von **sechs Metern vom Ufer** des Fischgewässers aus getätigt werden, also keine Schüsse aus dem weiteren Angelände!

➤ Bei Störungen am Schlafplatz splitten sich die Kormorane meist auf mehrere kleinere Schlafplätze auf und erreichen dadurch auch Gebiete, wo sie ursprünglich nicht hingekommen wären.

➤ Wenn Kormorane vom Rast- oder Schlafplatz vertrieben (bejagt) werden, würgen sie oft die noch im Magen vorhandene Nahrung aus, um besser starten zu können. Sie fliegen dann etwa eine halbe Stunde ehe sie sich wieder niederlassen. Das Nahrungsbedürfnis ist dann erhöht, stressbedingter Energieverlust kommt noch dazu und der Fraßdruck auf das Gewässer steigt!

Foto: Gebhard Brenner



Grafik links: Kormoran in Kärnten, Schlafplatzbestand in der Zählseason 2017/2018

Insgesamt kann man von einem Mittwinterbestand von rund 286 Ind. ausgehen. Dieser gegenüber dem Vorjahr höhere Wert wird sich auf Basis der „Kormoran-Verordnung“ auch in einer Erhöhung der Abschussquote auswirken.

Abschusszahlen Kärnten:

2017: 86 Kormorane
2016: 70 Kormorane
2015: 65 Kormorane
2014: 50 Kormorane
2013: 137 Kormorane
2012: ca. 180 Kormorane

Grafik: Andreas Kleewein

Vogel des Jahres 2018 – Der Star (*Sturnus vulgaris*)



*Auszug aus der Presseinformation von Susanne SCHREINER,
BirdLife Österreich*

BirdLife Österreich präsentiert den Star (*Sturnus vulgaris*) als „Vogel des Jahres 2018“. Obwohl als „Allerweltsvogel“ betitelt, ist er eigentlich der „Star“ unter den Vögeln: Einzigartig sind seine Schwarmflüge im Herbst. Prachtvoll das metallisch glänzende Gefieder des Starenmännchens im Frühling, prächtig das Federkleid des Weibchens. Das Talent der Imitation von Umgebungsgeräuschen beherrscht der Star wie kein anderer. **Doch seine europaweite Präsenz im Alltag täuscht!**



Foto: Zdenek Tunka

Bestandsabnahmen im Norden Europas

Der Star ist in den Zug- und Brutzeiten allgegenwärtig, in Dörfern genauso wie in Städten. Er ist uns Menschen vertraut und weit verbreitet. Ein so genannter „Allerweltsvogel“. Doch der Staren-**Bestand** nimmt **in Teilen Europas ab**, vor allem die großen Populationen in Deutschland, England und Schweden haben sich in den letzten Jahren **fast halbiert**. Es fehle an geeigneten Lebensräumen mit Brutmöglichkeiten und Nahrung – insbesondere verursacht durch die industrielle Landwirtschaft.



Foto: Marc Scharping
Keinesfalls nur „a schwoaza Vogl“,
bei genauerer Betrachtung ist der
Star eine schillernde Gestalt.

Stare in Österreich

Abhängig von seinem Lebensort ist der Star Kurzstreckenzieher, Teilzieher oder Standvogel. Unsere Vögel ziehen zum Großteil bis in den südlichen Mittelmeerraum und nach Nordafrika. BirdLife Österreich schätzt den **Starenbestand hier auf weit über 100.000** Individuen. Dennoch müssen wir den negativen Trend in den Nachbarländern ernst nehmen. Denn: Leider ist der schillernde Geselle europaweit gesehen ein **typisches Beispiel für den stillen Rückgang häufiger Vogelarten!**

Nützlich und Schädling gleichzeitig

Während er Anfang des 20. Jahrhunderts noch als wichtiger Vertilger landwirtschaftlicher Schädlinge betrachtet wurde, wird sein Vorkommen heute vor allem in Weinbaugebieten eher negativ wahrgenommen, da es durch die schiere Anzahl der Vögel sicherlich punktuell zu Problemen kommen kann. Dabei lohnt sich dennoch ein zweiter Blick auf diesen Vogel, denn er besitzt Star-Qualitäten. Grund genug, ihm ein Jahr lang die Aufmerksamkeit zu schenken.

Neubesetzung des Naturschutzbeirats in Kärnten

Von Gerald MALLE



Wie im Rundbrief 24 dargestellt, wurde das Kärntner Naturschutzgesetz mit 1. Oktober 2017 novelliert. Darin vorgesehen ist auch die Neubesetzung des Kärntner Naturschutzbeirates/Umweltschutzwalt innerhalb von sechs Monaten. Dementsprechend erfolgte daher Anfang Jänner 2018 die Bekanntmachung in der Kärntner Zeitung, damit sich alle Vereine, die den gesetzlichen Kriterien entsprechen, für einen Sitz im Beirat bewerben konnten. Der Gesetzestext lautet folgendermaßen:

Dem Naturschutzbeirat gehören gemäß § 62 Abs. 1 K-NSG 2002 an:

- a) das mit den Angelegenheiten des Naturschutzes betraute Mitglied der Landesregierung oder ein von ihm bestellter Vertreter als Vorsitzender (=Landesrat und Abteilungsleiter Abt. 8, Amt d. K-LR);
- b) fünf von der Landesregierung auf Grund von Vorschlägen von Naturschutzorganisationen im Lande zu bestellende Mitglieder, die über ein entsprechendes Fachwissen auf dem Gebiete des Schutzes und der Pflege der Natur und Umwelt verfügen; ein Mitglied muss eine selbstständige land- und forstwirtschaftliche Erwerbstätigkeit hauptberuflich ausüben.

Als Naturschutzorganisationen im Sinne des Abs. 1 lit. a gelten gemeinnützige Vereinigungen:

1. zu deren satzungsgemäßen Aufgaben der Natur- und Umweltschutz gehört;
2. die ihren Sitz im Land Kärnten haben oder hier eine eigene Landesorganisation besitzen;
3. deren Tätigkeit sich jedenfalls auf das ganze Gebiet des Landes erstreckt und
4. die in Kärnten mindestens einen Stand von 200 Mitgliedern aufweisen.

Soweit der gültige Gesetzestext. Erstmals erfolgte in der Ausschreibung diesmal auch eine Definition, wer als Naturschutzorganisation im Sinne der Novelle anzusehen ist. Dazu wurde die Regelung gemäß § 19 (6), UVP-G 2000 herangezogen, die wie folgt lautet:

Umweltorganisation ist ein Verein oder eine Stiftung,

1. der/die als vorrangigen Zweck gemäß Vereinsstatuten oder Stiftungserklärung den Schutz der Umwelt hat,
2. der/die gemeinnützige Ziele im Sinn der §§ 35 und 36 BAO, BGBl. Nr.: 1 94/ 1961, verfolgt und
3. der/die vor Antragstellung gemäß Abs. 7 mindestens drei Jahre mit dem unter Z 1 angeführten Zweck bestanden hat.

Auch hinsichtlich der zu bestellenden Vereinsmitglieder wurden grob folgende Kriterien näher bestimmt:

Anforderungen:

Persönliche Voraussetzungen
Fachliche Qualifikationen
Mehrjährige Berufserfahrung
Mind. 5 Jahre Erfahrung im Natur- und Umweltschutz
Bereitschaft zur Weiterbildung etc.

Ausschließungsgründe:

Mitgliedschaft in einer Verwaltungsbehörde
Angestellte bei Planungsbüros
Funktionär einer Interessensvertretung, als Privatgutachter, Projektant oder Rechtsvertreter von Projektwerbern

Somit wurden mit **13. März 2018** folgende Naturschutzorganisationen und Personen (Namensnennung ohne akad. Grad) bestellt:

Österreichischer Alpenverein:	Erich Auer	Roland Gutzinger
Naturwissenschaftlicher Verein:	Gerald Malle	Wilfried Franz
Naturschutzbund:	Klaus Kugi	Wolfgang Kucher
Naturfreunde:	Thomas Schneditz	Matthias Burtscher
Kärntner Jägerschaft:	Johannes Turn-Valsassina	Ferdinand Gorton

Die Ampelliste von BirdLife Österreich

Von Eva KARNER-RANNER und Katharina SEMMELMAYER,
BirdLife Österreich



Rote Listen bilden im Naturschutz traditionell die Grundlage für Prioritätensetzungen. Sie beruhen auf Aussterbewahrscheinlichkeiten in definierten Zeiträumen. Durch Neubearbeitungen in regelmäßigen Abständen wird auf Änderungen im Schutzstatus reagiert. Was aber passiert, wenn **häufige Arten einen starken Rückgang**, meist verbunden mit Lebensraumverlust, hinnehmen müssen? In solchen Fällen reagieren Rote Listen oft zu langsam.

Es wäre natürlich sinnvoll, **sofort bei Erkennen** eines Rückgangs Gegenmaßnahmen zu setzen und nicht erst dann, wenn nur noch ein so **kleiner Bestand übrig** ist, dass die Art als „stark gefährdet“ oder „vom Aussterben bedroht“ eingestuft wird.

Mit der „Liste der für den Vogelschutz prioritären Arten“ (Ampelliste) liefert BirdLife daher eine neue Grundlage für die Vogelschutzarbeit

Vogelschutzampel	
	<p>höchste Priorität für den Vogelschutz (27 Arten + 1 Unterart)</p> <ul style="list-style-type: none"> • dringender Schutz- und Handlungsbedarf gegeben. • Kriterien: u. a. global oder europaweit bedroht oder große historische oder kurzfristige Bestandsrückgänge.
	<p>hohe Priorität für den Vogelschutz (76 Arten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz- und Handlungsbedarf gegeben. • Kriterien: u. a. globale oder europaweite Gefährdung droht, historische oder aktuelle Bestandsrückgänge, sehr seltene oder lokal vorkommende Arten
	<p>geringere Priorität für den Vogelschutz (109 Arten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kein unmittelbarer Handlungsbedarf gegeben. • Kriterien: Keines der oben angeführten Kriterien trifft zu.

Der Fachartikel dazu wird in der nächsten Egretta erscheinen und ist vorab schon unter www.birdlife.at downloadbar: Dvorak, M., A. Landmann, N. Teufelbauer, G. Wichmann, H.-M. Berg & R. Probst (2017): Erhaltungszustand und Gefährdungssituation der Brutvögel Österreichs: Rote Liste (5. Fassung) und Liste für den Vogelschutz prioritärer Arten (1. Fassung). Egretta 55: 6-42.

Ein zusammenfassender Folder zum Thema wurde im Herbst 2017 an alle BirdLife-Mitglieder verschickt und ist ebenfalls unter www.birdlife.at downloadbar.

BirdLife Österreich ist die einzige landesweit und international agierende Vogelschutz-Organisation Österreichs und bietet Informationen zu Fragen der Vogelkunde und des Vogelschutzes sowie Zeitschriften und Veranstaltungen für seine Mitglieder.
Tel.: 01 523 46 51, office@birdlife.at, www.birdlife.at

Impressum: Herausgeber: BirdLife Österreich, Ges. f. Vogelkunde, c/o Naturhistorisches Museum Wien, Museumsplatz 1/1010, 1070 Wien, ZVR: 09323783. Text: Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich. Gestaltung: Baschnegger & Golub, Wien. Druck: gäglersprintmeda, 3390 Mall. Fotos: Titelbild: Braunkehlchen, H. Kolland; weitere Fotos: M. Dvorak, H.-M. Berg, O. Sarnowski, E. Alibegovic, F. Birtenmann, B. Huber, E. Karner-Ranner und H. Sälzgeber.
Wir danken den FotografInnen! Oktober 2017

Hochgebirge

Österreich hat mit seinem großen Alpenanteil auch hohe Verantwortung für den Schutz dessen Vogelwelt. Noch sind im Hochgebirge vielerorts intakte Lebensräume zu finden, doch die alpine Freizeitindustrie und der Klimawandel reduzieren diese laufend. Im Almbereich wirken sich Nutzungsintensivierungen oder -aufgaben negativ aus.

Mornellregenpfeifer (Rote Liste Österreich: vom Aussterben bedroht)
Diese hauptsächlich nördliche Art brütet in den Alpen nur an wenigen Stellen. Diese müssen unbedingt vor Erschließungen und Störungen geschützt werden. Negativ wirken sich aber auch der Klimawandel sowie Verfolgung und Insektizideinsatz in den afrikanischen Überwinterungsgebieten aus.

Rotsterniges Blaukehlchen (Rote Liste Österreich: vom Aussterben bedroht)
Nur wenige Latschenmoore in den heimischen Alpen erfüllen die speziellen Lebensraumsprüche des kleinen Singvogels. Erhaltung und Pflege der letzten Brutplätze sowie Vermehrung von touristischen Erschließungen und Störungen führen die Liste der notwendigen Schutzmaßnahmen an.

Kaiseradler (Rote Liste Österreich: stark gefährdet, weltweit gefährdet)
Erfreulicherweise konnte der Kaiseradler bei uns nach 190 Jahren wieder Fuß fassen. Leider wird er aber illegal verfolgt und steht damit symbolhaft für dringend notwendige Maßnahmen gegen dieses Problem, das nicht nur ihn, sondern alle Greifvögel betrifft.

Zwergschnäpper (Rote Liste Österreich: Gefährdung droht)
Als anspruchsvoller Bewohner totholzreicher Buchen(mischwälder) mahnt der Zwergschnäpper gemeinsam mit 19 weiteren gelb eingestuftem Waldvogelarten, den Schutz unserer naturnahen Wälder nicht zu vernachlässigen.

Triol (Rote Liste Österreich: vom Aussterben bedroht)
Als heimlicher Bewohner ausgedehnter Brach- und Schotterflächen findet er bei uns nur mehr in wenigen großen Schottergruben und Heideleiklenen geeignete Brutplätze. Dort aber braucht er ein auf seine Ansprüche abzielendes Management.

Mehlschwalbe (Rote Liste Österreich: Gefährdung droht)
Starke Bestandsrückgänge haben dazu geführt, dass selbst dieser Siedlungsvogel als Gelb eingestuft werden musste. Brutplatzmangel, Bodenversiegelungen sowie der dramatische Rückgang von Fluginsekten machen ihm besonders zu schaffen.

Sorgenkinder des Vogelschutzes

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

vielfalt leben

LE 14-20

Ampelliste = Liste der für den Vogelschutz prioritären Arten Österreichs

Mit der neuen „Liste der für den Vogelschutz prioritären Vogelarten“ stehen die aktuellen Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit für den Vogelschutz fest und BirdLife konzentriert sich damit ganz besonders auf jene Arten, die dringend unsere Hilfe benötigen. In sie aufgenommen wurden nicht nur weltweit oder europaweit gefährdete Arten sowie Arten vom Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie, für die Österreich eine besondere Verantwortung trägt, sondern **auch jene Arten, die aktuell einen alarmierenden Bestandsrückgang hinnehmen mussten.**

Der Rückgang von Arten, die vielleicht subjektiv noch als regelmäßig vorkommend oder häufig wahrgenommen werden, wurde durch das **Langzeit-Brutvogelmonitoring von BirdLife** untermauert. An dieser Stelle sei allen Mitarbeitern für ihre jahrelange Arbeit in ihrer Freizeit gedankt und darauf hingewiesen, wie wichtig diese Erhebung von Basisdaten für die Ausrichtung der nationalen Schutzarbeit letztendlich ist. Es bleibt zu hoffen, dass auch zukünftig dieses Engagement unserer Mitglieder ungebrochen erhalten bleibt und sich noch mehr Bearbeiter von Zählstrecken finden, um die Bestandsüberwachung weiterhin zu gewährleisten!

Artenüberblick:

Fast **die Hälfte (49%)** aller österreichischen Brutvögel wurde **als schutzbedürftig** in die Ampelliste aufgenommen: Von insgesamt 212 österreichischen Brutvogelarten (+ einer Unterart) wurden 103 Arten als prioritär eingestuft. Davon 28 als Rot (13,2%) und 76 als Gelb (35,8%); 109 Arten verbleiben in Grün, für die besteht also kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

Wie sieht die Lebensraum-Situation in Österreich nun wirklich aus?

Kulturlandschaft - 16 rote und 19 gelbe Arten Gefährdung: Intensivierung des Ackerlandes, immer höherer Dünger- und Pestizideinsatz, Entfernung von Strukturen aber auch Intensiv-Wiesen. 	Feuchtgebiete - 9 rote und 30 gelbe Arten Gefährdung: Deutlicher Verlust großer Feuchtgebiete. Nur noch „Inseln“ und Renaturierungen beherbergen Restbestände angepasster Arten. 
Gebirge – 2 rote und 6 gelbe Arten Gefährdung: voranschreitender Klimawandel, vermehrte Freizeit- und energiewirtschaftliche Nutzung, aber auch Nutzungsaufgabe. 	Wald – keine roten aber 19 gelbe Arten Gefährdung: Diesem Lebensraum geht es noch etwas besser. Aber immerhin besteht auch hier erhöhte Aufmerksamkeit. 

(Fotos: Links oben: Andreas Kleewein, unten: Erich Auer. Rechts oben: Gerald Malle, unten: Peter Wiedner)

Fazit: Die Ampelliste bildet den Grundstock für zukünftige Handlungen im Vogelschutz. Es genügt jedoch nicht zu wissen was getan werden muss – anpacken lautet die Devise! Die Liste der für den Vogelschutz prioritären Vogelarten muss mit Leben erfüllt werden!

Arten der Ampelliste und Beispiele für Kärnten

Nun folgend sollen die beiden Listen, welche die Arten mit erhöhtem Handlungsbedarf aufweisen (Rot und Gelb), auf die Kärntner Situation durchleuchtet und einige für das Bundesland relevante Vogelarten als Beispiele angeführt werden. Alle **Kärntner Brutvögel** dieser Kategorien sind **fett gedruckt**, stellvertretend für verschiedene Lebensräume seien folgende Arten angeführt:

Rot gelistete Brutvögel		
1	Krickente	<i>Anas crecca</i>
2	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>
3	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>
4	Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>
5	Kaiseradler	<i>Aquila heliaca</i>
6	Rotfußfalke	<i>Falco vespertinus</i>
7	Sakerfalke	<i>Falco cherrug</i>
8	Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>
9	Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>
10	Großtrappe	<i>Otis tarda</i>
11	Triel	<i>Burhinus oediconemus</i>
12	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>
13	Mornellregenpfeifer	<i>Charadrius morinellus</i>
14	Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>
15	Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>
16	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>
17	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>
18	Zwergohreule	<i>Otus scops</i>
19	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>
20	Blauracke	<i>Coracias garrulus</i>
21	Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>
22	Weißst. Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica cyanecula</i>
23	Rotst. Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica svecica</i>
24	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>
25	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>
26	Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>
27	Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>
28	Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>
27 „rote“ Arten + Weißsterniges Blaukehlchen		

Gelb gelistete Brutvögel		
1	Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>
2	Spießente	<i>Anas acuta</i>
3	Knäkente	<i>Anas querquedula</i>
4	Löffelente	<i>Anas clypeata</i>
5	Moorente	<i>Aythya nyroca</i>
6	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>
7	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>
8	Steinhuhn	<i>Alectoris graeca</i>
9	Haselhuhn	<i>Tetrastes bonasia</i>
10	Alpenschneehuhn	<i>Lagopus muta</i>
11	Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>
12	Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>
13	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>
14	Zwergscharbe	<i>Phalacrocorax pygmaeus</i>
15	Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>
16	Zwergrohrdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>
17	Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>
18	Seidenreiher	<i>Egretta garzetta</i>

Rebhuhn (*Perdix perdix*) für die Kulturlandschaft



Foto: Hans Glader

Krickente (*Anas crecca*) für Feuchtgebiete

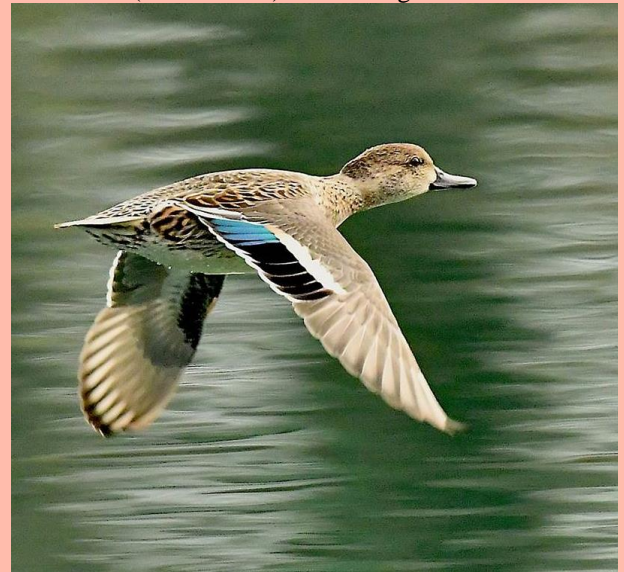


Foto: Volkmar Scherr

Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*) für alpine Feuchtlandschaften



Foto: Bernhard Huber

Steinadler (*Aquila chrysaetos*) für alpine Gebiete



Foto: Jakob Zmöllnig

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) für natürliche Fließgewässer



Foto: Gebhard Brenner

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) für Waldgebiete



Foto: Bernhard Huber

Gelb gelistete Brutvögel

19	Silberreiher	<i>Egretta alba</i>
20	Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>
21	Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>
22	Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>
23	Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>
24	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>
25	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>
26	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>
27	Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>
28	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>
29	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>
30	Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>
31	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>
32	Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>
33	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>
34	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>
35	Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>
36	Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>
37	Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>
38	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>
39	Seereggenpfeifer	<i>Charadrius alexandrinus</i>
40	Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>
41	Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>
42	Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>
43	Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>
44	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>
45	Uhu	<i>Bubo bubo</i>
46	Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>
47	Habichtskauz	<i>Strix uralensis</i>
48	Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>
49	Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>
50	Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>
51	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>
52	Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>
53	Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>
54	Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>
55	Grauspecht	<i>Picus canus</i>
56	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>
57	Blutspecht	<i>Dendrocopos syriacus</i>
58	Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>
59	Weißrückenspecht	<i>Dendrocopos leucotos</i>
60	Dreizehenspecht	<i>Picoides tridactylus</i>
61	Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>
62	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>
63	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>
64	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>
65	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>
66	Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>
67	Mariskensänger	<i>Acrocephalus melanopogon</i>
68	Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>
69	Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>
70	Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>
71	Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>
72	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>
73	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>
74	Zitronengirlitz	<i>Serinus citrinella</i>
75	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>
76	Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>

Insgesamt 76 „gelbe“ Arten

Argumente gegen Windkraftanlagen in Wald- und Bergregionen

Vom Vorstand, BirdLife Kärnten

Volkswirtschaft

- Umstieg auf Windenergie schafft **instabilen Netzverbund** in ganz Europa, die **Blackout-Gefahr** steigt!
- Den Ausgleich bei Ausfall der Zufallsenergie schafft man großteils nur durch **Bereithalten** von **sicheren** Stromquellen aus konventionellen Gas- oder Kohlekraftwerken.
- Umstieg auf erneuerbare Energie geht zu Lasten des Kunden durch **hohen** Anteil von **Ökostrombeiträgen** an den Stromkosten!
- Windparks auf exponierten Standorten wie in der Alpenregion erreichen bei Volllaststunden nicht einmal den Mittelwert, sind also ohne dauernde Förderungen **nicht wirtschaftlich** zu betreiben!

Faktor Mensch

- Gefahren für die Anrainer erhöhen sich z.B. durch **Waldbrandgefahr** und die Gefahr des **Eiswurfes**. Ein **Löschen** des Brandes ist oft **nicht** möglich!
- **Ausstieg** aus der **Kernenergie** – Grund der eingeleiteten Energiewende in Deutschland – gelingt mit Wind **nicht!** z.B.: schaffen dort 27.000 Windräder den gleichen Anteil an der Stromerzeugung, wie die verbleibenden Kernkraftwerke. D.h.: **Noch einmal** so viele Windräder wären notwendig, um ganz von der Kernkraft wegzukommen – damit wäre **noch kein Gramm CO2** eingespart!
- **Emissionen** durch Schall (sowohl hörbarer als auch Infraschall) werden **verharmlost**, obwohl sie erwiesenermaßen zu Herz/Kreislaufkrankungen, Erschöpfungszuständen, Benommenheit und Kopfschmerzen führen.

Regionalwirtschaft

- Nur **kurzfristige Schaffung** von Arbeitsplätzen vor Ort meist beim Wegebau und bei Betonierungsarbeiten. Spezialfirmen besorgen die Montage, die Herstellung der Windräder erfolgt überhaupt im fernen Ausland, meist außerhalb der EU.
- Nur **ein Dauerarbeitsplatz** wird vor Ort geschaffen (Windparkwart), dafür gehen regionale Arbeitsplätze im Tourismus verloren!
- In **Kärnten** stehen ca. **300 Kleinwasserkraftwerke** still oder sind veraltet. Ca. **100** Anlagen könnten mit einfachen Mitteln wieder **revitalisiert** werden, würden dann regional erzeugten Strom liefern und stellen eine wirkliche **Alternative** zur Erzeugung von Strom aus alternativen Quellen dar!

Landschaftsbild

- Entstehen **gravierender Narben** im Landschaftsbild durch Baufelder (ca. 5000 m² pro Rad), Sockelfundamente (ca. 250m³ pro Rad) und Verbreiterung von Forststraßen, wie auch durch die **gewaltigen Dimensionen der Anlagenhöhen!**

Faktor Tiere

- Werden große oder mehrere Windparks nebeneinander errichtet kommt es zur **Zerschneidung** von Wanderkorridoren und **Barrierewirkungen!**
- **Bodenschwingungen** können bei Haustieren Deformationen bewirken, vor allem in der Wachstumsphase, bei Wildtieren führen sie zu **Ausweichbewegungen** und **Konzentrationen** in ruhigen Gebieten und damit dort zu **höheren Verbisschäden!**
- Fledermäuse, aber auch Vögel können allein durch den erzeugten Druck zu Tode kommen (**Barotrauma!**)

BirdLife Kärnten dankt den Spendern, die mit ihrer monetären Unterstützung die Aktivitäten des Vereines erst ermöglichen (siehe auch Spendenhinweis auf Seite 34) !!

Grund und Boden

- Durch veränderte Windverhältnisse aufgrund von großräumigen Rodungen entsteht eine Kaminwirkung und Sogeffekte, die **Waldgebiete schädigen!**
- Der **Rückbau** von Windparks ist oft **nicht geregelt** oder durch geringe monetäre Sicherstellungen nicht zur Gänze möglich! Die Lebensdauer beträgt ca. 15 Jahre und danach müssen die Anlagen erneuert werden – meist werden sie dann sogar vergrößert (Repowering). Das Problem der Entsorgung alter Anlagen geht wiederum großteils zu finanziellen Lasten der Allgemeinheit.

Motive der Betreiber

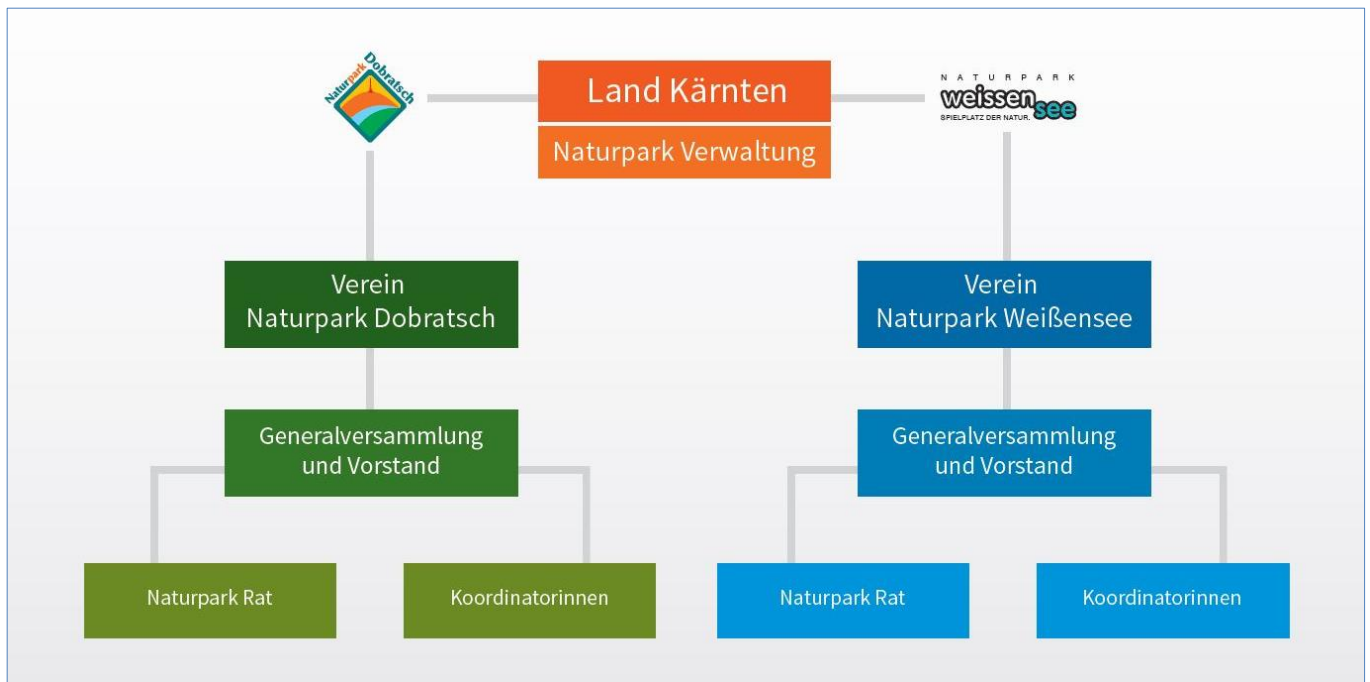
- Genehmigte Projekte werden sehr oft nicht durch den Projektwerber umgesetzt, sondern mit **viel Gewinn weiterverkauft!**
- Projekte werden – obwohl unwirtschaftlich – trotzdem umgesetzt, um **Förderungen zu kassieren** und durch zugesicherte **fixe Einspeistarife** ohne großes Risiko auf **Kosten einer Volkswirtschaft** Gewinne einzustecken!

Faktor Vögel im Speziellen

- **Totschlag** durch Rotoren bei Großvögeln aber auch kleinen Singvögeln, wie eine aktuelle Studie aus der Schweiz feststellt. Betroffen ist auch der Vogelzug!
- **Totschlag** auch an den Masten besonders bei flüchtenden **Raufußhühnern!**
- Durch die Rotordrehung ausgelöste **Schatteneffekte** führen zu Meideverhalten der großflächig beeinflussten Räume!
- **Luftwirbel** hinter den Rädern führen zu Flugbeeinträchtigungen, die schließlich auch zum Tod führen können! Die beeinflusste Fläche erreicht dabei eine Wirkung bis zu 500 m hinter den Rädern – Rundumwirkung 78 ha pro Windrad. Solche Opfer werden auch vermehrt durch **Fressfeinde** (z.B. Fuchs) gefunden und diese können sich sprunghaft vermehren. Das hat wiederum **Auswirkungen auf Nester und Jungvögel** von bodenbrütenden Arten!
- In Deutschland anerkannte **Abstandskriterien** zu Lebensräumen bedrohter Arten werden in Österreich ignoriert!
- Schaffung von **Ersatzlebensräumen** stellt nicht die Lösung bei art-spezifischen Habitaten dar; sie werden oft nicht angenommen, oder **erfüllen ihre Funktion nicht!**

Werbung / Marketing

- Man suggeriert CO₂-Einsparung, dabei werden der CO₂ Speicher Wald und Boden zusätzlich vernichtet!
- Der Bevölkerung wird die „grüne“ Energie als aktiver Beitrag zum Klimawandel verkauft – die Schattenseiten werden jedoch bewusst verschwiegen!
- Der jährliche Ausstoß an CO₂ in Deutschland steigt nach wie vor, trotz Errichtung von 27.000 Windrädern!
- Gewährleistung der Versorgung von tausenden Haushalten wird beworben, doch kann bei Windflaute kein einziger Haushalt versorgt werden und Schattenkraftwerke (Pumpspeicher – kurzfristig, Kohle oder Gas langfristig) müssen einspringen!



Der Naturpark Dobratsch – Quo vadis?

Gastbeitrag von Alexander KLEINEGGER



Anlässlich der bestehenden zehnjährigen Partnerschaft von BirdLife Kärnten und dem Naturpark Dobratsch konnte Naturparkranger und Projektleiter Alexander Kleinegger gewonnen werden, den Naturpark unseren Mitgliedern kurz vorzustellen. BirdLife Kärnten hofft auch zukünftig auf eine so tolle Zusammenarbeit beim Camp und schöne gemeinsam erlebte Stunden bei der Greifvogel-Beobachtung!



Entstehung

Der Naturpark Dobratsch, Kärntens erster Naturpark, wurde vom Land Kärnten am 24. September 2002 verordnet. Der Grundpfeiler für seine Entstehung wurde jedoch bereits 1997, als die Stadt Villach mit dem Titel „1. Alpenstadt des Jahres“ ausgezeichnet wurde, gesetzt. Im Zuge dieser Nominierung wurden einige Veranstaltungen zum Thema „Natur“, „stadtnahe Schutzgebiete“ & „nachhaltige Nutzung“ abgehalten. Das ehemalige Schigebiet am Dobratsch konnte gleichzeitig aufgrund von naturschutzrechtlichen Auflagen nicht ausgebaut werden und es wurde ein Nachnutzungskonzept für die veralteten Lifтанlagen gesucht.

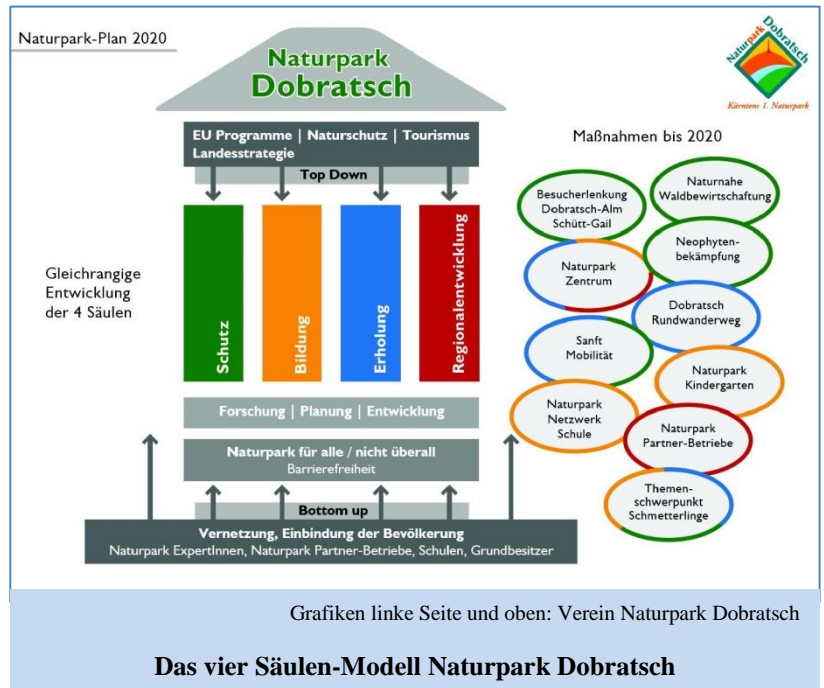
Aus diesem Grund ergab sich die einmalige Situation gleichzeitiger „bottom up – Initiativen“ aus der Bevölkerung für den Dobratsch und „top down – Interessen“ der Politik. In den Jahren 1999 bis 2001 wurde daraufhin in vielen Arbeitsgruppen und mit sehr vielen zum Großteil ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Einreichkonzept für den Dobratsch zum ersten Naturpark Kärntens erarbeitet.

Daten und Fakten

Insgesamt erstreckt sich der Naturpark Dobratsch über eine Fläche von ca. 7.250 Hektar und besteht flächendeckend aus den Landschaftsschutzgebieten Villacher Alpe, Schütt West und Schütt Ost. Des Weiteren aus dem Naturschutzgebiet Villacher Alpe und den beiden Europaschutzgebieten Dobratsch und Schütt – Graschelitzen. Wobei die Naturpark Region, bestehend aus den Gemeinden Nötsch im Gailtal, Bad Bleiberg, Arnoldstein sowie der Stadt Villach, eine Fläche von ca. 16.080 Hektar besitzt.

Ziele und Aufgaben

Generell baut der Naturpark Dobratsch, wie auch alle anderen Naturparke in Österreich, auf dem vier Säulen-Modell auf. Diese setzen sich aus Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung zusammen und stehen gleichrangig und gleichwertig nebeneinander. Die Säule „Schutz“ hat es sich zum Ziel gesetzt, den Naturraum durch nachhaltige Nutzung in seiner Vielfalt und Schönheit zu sichern, um die Jahrhunderte lang geprägte Kulturlandschaft zu erhalten. Die Säule „Erholung“ dient dazu, dem Schutzgebiet und dem Landschaftscharakter entsprechend, attraktive und gepflegte Erholungseinrichtungen anzubieten. Die dritte Säule „Bildung“ gibt vor, dass man durch interaktive Formen des Naturbegreifens und Naturerlebens sowie durch spezielle Angebote Natur, Kultur und deren Zusammenhänge erlebbar macht. Die letzte Säule widmet sich der „Regionalentwicklung“ und zeigt auf, über den Naturpark Impulse für eine regionale Entwicklung zu setzen, um damit die regionale Wertschöpfung nachhaltig zu erhöhen sowie die Lebensqualität zu sichern.



Verwaltung und Organisation

Von 1997 bis 2003 war der Naturpark Dobratsch über die Stadt - Umland Regional Kooperation Villach organisiert. Ab dem Jahre 2003 wurde der Naturpark Dobratsch als eigene Organisation tätig, die offizielle Vereinsgründung erfolgte im Jahr 2004. Im Verein Naturpark Dobratsch sind die vier Naturpark-Gemeinden Villach, Arnoldstein, Nötsch im Gailtal sowie Bad Bleiberg und das Land Kärnten Mitglied. Die Organisation erfolgt über je einen Naturpark Koordinator aus den vier Naturpark Gemeinden und über das Naturpark Management Kärnten, beim Land Kärnten (siehe Grafik linke Seite).

Der Verein Naturpark Dobratsch verfügt zudem über ein Fachexperten Gremium, den Naturpark Rat. Darin vertreten sind Grundbesitzer, Jagd- und Fischereiberechtigte, Ausübungsberechtigte der alpinen Vereine, der Gastronomie und Hotellerie, der Direktvermarkter, des Bereiches Bildung und Kultur, der regionalen Verbände (Regionalentwicklung, Tourismus), der Naturschutzorganisationen und sonstige Fachexperten. Dieses Gremium tritt zumindest zweimal pro Jahr zusammen und berät den Verein Naturpark Dobratsch bei seinen Vorhaben. Durch den Naturpark Rat ist zudem eine breite Streuung der Meinungsbildung aus der Bevölkerung gewährleistet.



Foto: Arthur Mrsel

Blick vom Dobratsch über das Untere Gailtal in Richtung Italien.

Artenvielfalt und Biodiversität

Im Naturpark Dobratsch konnten bereits über 1.400 verschiedene Schmetterlings-, 12 Amphibien-, 9 Reptilien-, 15 Fisch-,

34 Säugetier-, 95 Spinnentier-, 59 Zikaden-, und 227 Käferarten nachgewiesen werden. Ebenso fast 700 Gefäßpflanzenarten, zahlreiche Moose, Flechten und Pilze. Diese hohe Artenvielfalt hat ihre Ursache in der besonderen geografischen Lage, den speziellen klimatischen Gegebenheiten und der hohen Dichte unterschiedlicher Standortbedingungen. Zudem konnten bereits 30 Lebensräume, die sich alle in mehrere Lebensgemeinschaften bzw. Pflanzengesellschaften unterteilen lassen, kartiert werden.



Foto: Volkmar Scherr

Ziehender Wespenbussard (*Pernis apivorus*) vor der Dobratsch Südwand über dem Gältal.

Diese Vielfalt erklärt sich einerseits durch die Höhendifferenz von ca. 1.600 m ü.A. von Arnoldstein (578 m ü.A.) bis hin zum Dobratschgipfel auf 2.166 m ü.A. und andererseits durch die unterschiedlichsten Standorte und natürlichen Störungen, welche zusammen ein buntes Mosaik verschieden weit entwickelter, unterschiedlich alter Lebensräume bewirken. Des Weiteren förderte der Dobratsch Bergsturz durch die akkumulierten Schuttmassen in der Schütt eine andere Bodenzusammensetzung und somit auch wiederum die

Artenvielfalt in diesem Gebiet. Im Bereich der roten Wand im Naturpark Dobratsch findet jährlich der größte inneralpine Greifvogelzug statt. Im August und September überfliegen den Naturpark mehrere tausend Vögel, allen voran der Wespenbussard. Sie nutzen die drei Faktoren die den Dobratsch für Zugvögel dieser Art so besonders machen:

- 1) Die 1.600 m hohe Dobratsch-Südwand mit ihrer dort vorherrschenden Thermik,
- 2) die zentrale Lage in Mitteleuropa und
- 3) die Tarviser Pforte, eine Unterbrechung der Südalpen.

Auskünfte: Naturpark Dobratsch – Alexander Kleinegger, Bakk., 9500 Villach, Klagenfurter Straße 66
Tel: +43 4242 / 205 6019 | Mobil: +43 664 / 96 36 185; E-Mail: alexander.kleinegger@villach.at



Foto: Christian Fatzi

Der neue österreichische Brutvogelatlas

Von Gerald MALLE, Ornitho-Regionalbetreuer Kärnten

Die wichtigsten Grundsätze und Eingaberegeln in „ornitho.at“ werden nochmals übersichtlich aufgelistet:

- ✚ Bei jeder Eingabe soll unbedingt der zutreffende Brutzeitcode eingegeben werden. Er bildet für unseren neuen Österreichischen Brutvogelatlas das Kernelement aller Eingaben und schließlich auch der Kartendarstellungen und Grafiken.
- ✚ An dieser Stelle soll auf das neue, im eigenen Verlag des NWV erschienene Buch „Vögel beobachten in Kärnten – *Where to watch birds in Carinthia*“ hingewiesen werden, in dem die **Kernbrutzeiten für die Verwendung von Brutzeitcodes in den Phänologie-Leisten** bei jeder Brutvogelart dargestellt wurden.
- ✚ Das zweite **Kernelement stellt der Atlasquadrant** dar. In ihm sollten **alle Brutvogelarten** nachgewiesen werden, da er die Einheit bei der Darstellung in der Österreichkarte bildet (Artenliste!).
- ✚ Wenn erkennbar, sollte unbedingt eine **genauere Unterscheidung der Individuen** eingegeben werden (**M, W, juv., KJ**). Diese Eingaben sollten im Feld Details unter dem Eingabefeld „Bemerkungen“ erfolgen, da **nur dort später auch Abfragen problemlos möglich** sein werden. Vor allem beim **Brutzeitcode „FL“** wäre das überaus wünschenswert.
- ✚ Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im **Gastvogelteil** enthalten sind, gilt grundsätzlich **Brutzeitcode "O"**. Sollte wirklich ein Brutnachweis dieser Arten erfolgen, muss **vor der Eingabe** Kontakt mit BirdLife Kärnten aufgenommen werden, denn dann ist die Vogelart **ja neuer Brutvogel im Bundesland** (zuletzt beispielsweise Trauerschnäpper oder Gelbspötter).
- ✚ Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im **Brutvogelteil** enthalten sind, sollte unbedingt beachtet werden, dass bei einem Brutzeitcode größer "O" zwei Dinge zu beachten sind: Es muss das **Habitat** für eine Brut **geeignet** sein und es ist die **Brutzeit** zu beachten (siehe methodische Anpassungen und Klarstellungen 2014). **Beide** Dinge müssen zusammen treffen!
- ✚ Bei Kärntner Seltenheiten muss auch die Vorgabe des **10. Ornithologischen Rundbriefes mit den phänologischen Daten** eingehalten werden. Bei Meldungen innerhalb dieser Zeiten muss die Meldung auch an die AFK geschickt werden. Das gilt natürlich **auch für alle meldepflichtigen Arten**, die **österreichweit** an die AFK gemeldet werden müssen (Hier erscheint ja automatisch ein eigenes Symbol, gelbes Dreieck, in der Datenbank).
- ✚ Seit einschließlich 2017 gibt es **Erfassungsmodalitäten**. Es sind **pro Atlasquadrant** nur mehr **15 Sextanten** für die Frequenzerhebung zu kartieren. Diese sollten jedoch so verteilt sein, dass die Kartierungen in allen Höhenstufen des Quadranten erfolgen.

Zur Abdeckung von **letzten Lücken** wurde auch **2018** noch als **Erhebungsjahr** dazu genommen.

Legende der folgenden Doppelseite:

Grün	–	mehr als 15 Sextanten pro Quadrant bearbeitet
Hellgrün	–	10 bis 14 Sextanten pro Quadrant bearbeitet
blassrosa	–	5 bis 9 Sextanten pro Quadrant bearbeitet
rosa	–	1 bis 4 Sextanten pro Quadrant bearbeitet
Rot	–	Neuanmeldungen 2018



Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_002	Werner Sturm	23 Sextanten	K_015	Wolfgang Vogl	25 Sextanten
K_003	Josef Feldner	10 Sextanten	K_016	Werner Petutschnig	14 Sextanten
T_158	Matthias Gattermayr	05 Sextanten	K_017	BirdLife Tagung	21 Sextanten
K_004	Werner Sturm	21 Sextanten	K_018	BirdLife Tagung	25 Sextanten
K_006	Werner Sturm	15 Sextanten	K_019	BirdLife Tagung	25 Sextanten
K_007	Helmut Kräuter	25 Sextanten	K_020	Remo Probst	25 Sextanten
K_008	Josef Feldner	21 Sextanten	K_021	Wolfgang Vogl	25 Sextanten
K_009	Gerald Malle	reserviert in K	K_022	Sabine Pichler	13 Sextanten
K_010	Gerald Malle	21 Sextanten	K_024	Aaron Seidl	16 Sextanten
K_011	Werner Petutschnig	07 Sextanten	K_025	BirdLife Tagung	11 Sextanten
K_012	BirdLife Tagung	20 Sextanten	K_026	Käthe & Aaron Seidl	18 Sextanten
K_013	BirdLife Tagung	14 Sextanten	K_027	Werner Petutschnig	24 Sextanten
K_014	Werner Sturm	15 Sextanten	K_028	Robert Konecny	05 Sextanten

T_153	K_002 WerStu	K_006 WerStu	S_048	K_017 BirdLife	K_024 AarSei	K_031 JosFel	K_037 JosFel	S_077 RalSch	S_080
T_154	K_003 JosFel	K_007 HelKrä	K_012 BirdLife	K_018 BirdLife	K_025 BirdLife	K_032 JosFel	K_038 JosFel	K_044 JosFel	St_013 HelGfa
T_155	T_158 MatGat	K_008 JosFel	K_013 BirdLife	K_019 BirdLife	K_026 AarSei	K_033 AarSei	K_039 BerHub	K_045 JosFel	K_050 RemPro
T_156	T_159	K_009 GerMal	K_014 WerStu	K_020 RemPro	K_027 WerPet	K_034 WerPet	K_040 UlrMöB	K_046 MonPir	K_051 MonPir
T_157	K_004 WerStu	K_010 GerMal	K_015 WolVog	K_021 WolVog	K_028 RobKon	K_035 WerPet	K_041 ChrSte	K_047 ChrSte	K_052 SieWag
K_001	K_005	K_011 WerPet	K_016 WerPet	K_022 SabPic	K_029 WolVog	K_036 RemPro	K_042 SieWag	K_048 SieWag	K_053 KarSmo



K_023 K_030 K_043 K_049 K_054

Atlaskartierungsfortschritt KÄRNTEN

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_056	Dietmar Streitmaier	17 Sextanten	K_069	David Nayer	25 Sextanten
K_057	Roland Gutzinger	14 Sextanten	K_070	Werner Sturm	16 Sextanten
K_058	Remo Probst	25 Sextanten	K_071	Robert Konecny & Helga Adam	25 Sextanten
K_059	Kurt Buschenreiter	25 Sextanten	K_072	Christine Berg	25 Sextanten
K_060	Roman Fantur	06 Sextanten	K_073	Werner Sturm	25 Sextanten
K_061	Helmut Schaffer	15 Sextanten	K_074	Gerald Malle	24 Sextanten
K_062	Julian Geyer	19 Sextanten	K_075	Helmut Schaffer	25 Sextanten
K_063	Siegfried Wagner	24 Sextanten	K_076	Herbert Ruhdorfer	12 Sextanten
K_064	Robert Gruber	24 Sextanten	K_077	Peter Wiedner	25 Sextanten
K_065	Josef Feldner	25 Sextanten	K_078	Käthe & Peter Schroll	25 Sextanten
K_066	Werner Petutschnig	25 Sextanten	K_079	Gerald Malle	25 Sextanten
K_067	Monika & Hermann Pirker	06 Sextanten	K_080	Johannes Hohenegger	15 Sextanten
K_068	Peter Wiedner	15 Sextanten	K_081	Werner Sturm	15 Sextanten

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_029	Wolfgang Vogl	18 Sextanten	S_077	Ralf Schwab	03 Sextanten
K_031	Josef Feldner	15 Sextanten	K_044	Josef Feldner	24 Sextanten
K_032	Josef Feldner	24 Sextanten	K_045	Josef Feldner	15 Sextanten
K_033	Käthe & Aaron Seidl	16 Sextanten	K_046	Monika & Hermann Pirker	21 Sextanten
K_034	Werner Petutschnig	24 Sextanten	K_047	Christina Steiner	25 Sextanten
K_035	Werner Petutschnig	15 Sextanten	K_048	Siegfried Wagner	23 Sextanten
K_036	Remo Probst	22 Sextanten	ST_013	Helga Gfatter	05 Sextanten
K_037	Josef Feldner	15 Sextanten	K_050	Remo Probst	15 Sextanten
K_038	Josef Feldner	24 Sextanten	K_051	Monika & Hermann Pirker	13 Sextanten
K_039	Bernhard Huber	17 Sextanten	K_052	Siegfried Wagner	25 Sextanten
K_040	Ulrich Mößbacher	16 Sextanten	K_053	Karin Smolak	25 Sextanten
K_041	Christina Steiner	26 Sextanten	ST_021	Christian Zechner	13 Sextanten
K_042	S. Wagner & K. Buschenreiter	24 Sextanten	K_055	Johann Wagner	20 Sextanten

St_021 ChrZec	K_061 HelSch	K_068 PetWie	St_041	K_081 WerStu	K_089 JohHoh	K_097 JohHoh	K_104 CosDAn	St_081	St_093
K_055 JohWag	K_062 JulGey	K_069 DavNay	K_075 HelSch	K_082 HelSch	K_090 JohHoh	K_098 WilFir	K_105 JohHoh	St_082	St_094
K_056 DieStr	K_063 SieWag	K_070 WerStu	K_076 HerRuh	K_083 PetWie	K_091 PetWie	K_099 RalWin	K_106 ChrBru	St_083	St_095
K_057 RolGut	K_064 RobGru	K_071 RobKon	K_077 PetWie	K_084 PetWie	K_092 WilFir	K_100 WalJan	K_107 ChrBru	K_110 WerPet	St_096
K_058 RemPro	K_065 JosFel	K_072 ChrBer	K_078 PetSch	K_085 PetRas	K_093 PetSch	K_101 WilFir	K_108 WerPet	K_111	St_097
K_059 KurBus	K_066 WerPet	K_073 WerStu	K_079 GerMal	K_086 WerPet	K_094 WerPet	K_102 WilFir	K_109 WilFir		
K_060 RomFan	K_067 MonPir	K_074 GerMal	K_080 JohHoh	K_087 LilCer	K_095 WerStu	K_103			
Stand Anfang 2018				K_088	K_096				

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_082	Helmut Schaffer	15 Sextanten	K_097	Johannes Hohenegger	15 Sextanten
K_083	Peter Wiedner	20 Sextanten	K_098	Wilhelm Firbas	23 Sextanten
K_084	Peter Wiedner	25 Sextanten	K_099	Ralph Winkler	15 Sextanten
K_085	Peter Rass	27 Sextanten	K_100	Walfried Jandl	25 Sextanten
K_086	Werner Petutschnig	25 Sextanten	K_101	Wilhelm Firbas	24 Sextanten
K_087	Liliana & Klaus Cerjak	22 Sextanten	K_102	Wilhelm Firbas	21 Sextanten
K_089	Johannes Hohenegger	15 Sextanten	K_104	Cosimo D'Andria	14 Sextanten
K_090	Johannes Hohenegger	25 Sextanten	K_105	Johannes Hohenegger	25 Sextanten
K_091	Peter Wiedner	25 Sextanten	K_106	Christa Brunner	20 Sextanten
K_092	Wilhelm Firbas	20 Sextanten	K_107	Christa Brunner	24 Sextanten
K_093	Käthe & Peter Schroll	25 Sextanten	K_108	Werner Petutschnig	15 Sextanten
K_094	Werner Petutschnig	15 Sextanten	K_109	Wilhelm Firbas	01 Sextant
K_095	Werner Sturm	21 Sextanten	K_110	Werner Petutschnig	15 Sextanten

BirdLife / NWV in den Medien und Presseaussendungen

Beispiele Winterhalbjahr 2017/2018, zusammengestellt von Andreas Klewein und Gerald Malle

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, welche die Aktivitäten des Vereins widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Windparke auf den Bergen

Kleine Zeitung
(12. Februar 2018)

Kraniche über Kärnten

Kleine Zeitung
(11. November 2017)

Das ungeliebte Kind Naturschutz: kein Budget, keine Strategie

Kärntens heile Umwelt und Natur werden in Sonntagsreden gepriesen – doch im Polit-Alltag fehlt das Bewusstsein für ihren Wert.

Von Wolfgang Rausch | 17.23 Uhr, 12. Februar 2018



Erich Auer, Vertreter des Alpenvereins im Kärntner Naturschutzbeirat, führt mit einer kurzen Rundschau vor Augen, wie groß der Reichtum Kärntens an Naturschätzen ist: „Ich verweise auf die Wulfenia, die gelbe Alpenrose, die Sturzbach-Gemsurzwur, 100 Arten von Endemiten (Anm.: Solche kommen nur in einem bestimmten Gebiet vor), noch viele Bach- und Flussabschnitte in sehr gutem

Erhaltungszustand, über 1000 saubere Seen, unberührte Berggipfel und Seen, den grandiosen Nationalpark Hohe Tauern oder den Biosphärenpark Nockberge und, und, und ...“

Für den Tourismus sind heile Umwelt und Natur ein Trumpfpass in der Vermarktung unseres Bundeslandes.



Grus grus

Der Graue Kranich (*Grus grus*), auch Eurasi-scher Kranich genannt, ist der einzige Vertreter der Familie der Kraniche (*Gruidae*) in Nord- und Mitteleuropa.

Kraniche bewohnen Sumpf- und Moorland-schaften in weiten Teilen des östlichen und nördlichen Europa, aber auch



Windpark KUCHALM

ORF/Radio Kärnten (9. November 2017)

Vandalenakt war Vogelkot

Kleine Zeitung (21. November 2017)
(22. November 2017)

ORF/Radio Kärnten (21. November 2017)

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Naturschutzbeirat und Umweltschutzwart, Neubesetzung des Naturschutzbeirats/Umweltschutzwartes in Kärnten

Kleine Zeitung
(15. Februar 2018)

Kleine Zeitung
(2. Februar 2018)



Presseaussendung (5. März 2018): Großtrappe kollidiert mit Windrad – BirdLife Österreich: Flächenerweiterung der Windparks nicht verantwortbar !

Im Dezember letzten Jahres wurde der Kadaver einer Großtrappe im Windpark bei Halbthurn entdeckt und der Verdacht wurde nun bestätigt. „Der Tod der Großtrappe ist eine bedauerliche Fortsetzung von Kollisionen international geschützter Vogelarten wie See- und Kaiseradler mit Windkraftanlagen im nördlichen Burgenland“, berichtet Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich.

Foto: Hans-Martin Berg



Jegliche Ausweitung der Windparkflächen im Bezirk Neusiedl am See ist naturschutzfachlich nicht verantwortbar und die bestehenden Tabuzonen sind unbedingt zu respektieren!

Vogelfütterung und Zählung der Wintervögel

ORF Radio (27. Dezember 2017)
 Kleine Zeitung (9. Jänner 2018)
 (23. Jänner 2018)

Wiesenbrüter: Auswirkungen des Konzertes von Ed Sheeran 2018

Kronehit Radio
 (13. November 2017)

Singvögel sind durch den Wind

der nicht genannt werden willgetrickst. Sie kredenzten den Vögeln besondere Leckerbissen. Nüsse vor allem. Womit es gelang, sonst seltene Gäste anzulocken: „Wegen des nussarmen Jahres 2017 sind Eichelhäher sehr zahlreich an den Futterstellen zu sehen“, sagt Andreas Kleewein, Geschäftsführer von BirdLife Kärnten, „sie sammeln vor allem Nüsse, um ihre Depots für den Winter zu sichern“.

Dass die Vögel heuer bei manchem Vogelfreund seltener zur Jause kommen als sonst, hat mehrere Gründe: „Bisher ist der Winter mild gewesen“, sagt der Ornithologe, „viele Flächen bieten den Vögeln natürliche Nahrung“. Der Grund, weshalb jetzt regional generell kaum Singvögel zu bemerken sind, ist gar nicht erfreulich: „Der Föhnsturm dürfte sie zum Verlassen der extrem betroffenen Gebiete vor allem in Unterkärnten gezwungen haben“, erklärt Andreas Kleewein.

Beachtlich sei in Kärnten aber das häufige Auftreten der Haubenmeise, im Volksmund „Schopfmeise“ genannt, sagt der BirdLife-Experte. Sie sei sonst „ein eher zurückhaltender Besucher der Futterstellen“.

Apropos Futterstellen: Der milde Winter hat für die Vögel nicht nur Vorteile: Wärme und durch Regen feuchte Bereiche an Futterstellen bergen Gefahren. „Bei der Fütterung und vor allem auch bei der Reinigung der Futterstellen sollte man daher sorgsam sein“, sagt Andreas Kleewein, „es geht darum, das Aufkommen von Krankheitserregern einzudämmen.“

Ergebnisse der „Stunde der Wintervögel“ liegen noch nicht vor. Die Einsendefrist läuft ja bis zum 13. Jänner.



Die Haubenmeise vulgo „Schopfmeise“ lässt sich jetzt häufig an Futterstellen blicken. 09/2010

153
Schwammseiden wurden bei der heurigen Erfassung an den Futterhäuschen in Unterkärnten gezählt. 2017 waren es 78 Individuen.

228
Menschen beteiligten sich heuer an der Vogelzählung in Unterkärnten. Im Vergleich zum Jahr zuvor waren das 43 Naturfreunde mehr.

49
Vögel wurden in Unterkärnten pro Garten gezählt. Im Vergleich zu allen anderen Regionen in Kärnten war diese Zahl am höchsten.

KOMMENTAR

Eine Aktion und drei Gewinner

Im Jahr 2007 nahm die Kärntner Landesregierung von BirdLife eine Vorreiterrolle ein. Damals forderte sie erstmals die Menschen auf, am Futterhäuschen die gefiederten Freunde zu zählen und die Beobachtungen zu melden. Die Stunde der Wintervögel war geboren. BirdLife Österreich zog später nach. Und auch in Deutschland wird fleißig gezählt.

An der ersten Vogelzählung nahmen 39 Kärntner teil. Heute ist diese Zahl beachtlich gewachsen. Die Ergebnisse der Zählung fließen in einen gemeinsamen Pool und machen es Ornithologen möglich, Veränderungen in der Vogelwelt grenzüberschreitend zu erkennen.

Die Stunde der Wintervögel dient nicht nur der Wissenschaft. Sie ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie man Menschen, die mit Biologie sonst vielleicht nicht viel am Hut haben, für Tiererschutz begeistert. Die größten Gewinner aber sind die Vögel, die in Zeiten, in denen Natur immer mehr bedroht wird, Beachtung finden.

902 Kohlmeisen und 529 Blaumeisen wurden gezählt. 08/17/18

Die Amsel landete auf Platz 10

Eichelhäher lieben Nüsse. 16

Der Feldsperling ist der Sieger. 11

Neubesetzung des Naturschutzbeirates Bewerbung BirdLife Kärnten

Kleine Zeitung (2. Februar 2018)

Streuobstprojekt

Kärntner Bauer (31. Oktober 2017)
 (5. Jänner 2018)

Fichtenkreuzschnabel, Brutzeit

ORF/Radio Kärnten (19. Februar 2018)

Presseausendung (11. Jänner 2018): Gifftod der jungen Kaiseradler dramatisch!

Im Jänner 2018 erreichte uns die Meldung vom Tod des jungen Kaiseradler-Weibchens Desiree. Sie wurde nur ein halbes Jahr alt und starb durch Menschenhand an einer Vergiftung auf einem Acker bei Apatin in Serbien.



Von insgesamt 20 als Jungvögel in den letzten sieben Jahren besenderten Kaiseradlern sind mit Desiree mittlerweile zehn Adler tot!!

Eine Ausfallsrate **von 50% allein bei den Jungvögeln!**

Damit ist die illegale Verfolgung durch den Menschen die mit Abstand häufigste Todesursache für Kaiseradler in Mitteleuropa.

Foto: Milan Rajic

Am Samstag dem 21. Oktober 2017, fand die gemeinsame Jahrestagung der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten im Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt am Wörthersee statt.

Um 14:30 Uhr begrüßte Josef Feldner die etwa 60 Besucher und übermittelte Grußworte des Präsidenten vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten Helmut Zwander, der sich gerade auf einer Exkursion befand. Unser Obmann berichtete – unterstützt durch Fotos unserer erfahrenen Fotografen – von interessanten und seltenen Vogelbeobachtungen des vergangenen „Kärntner Vogeljahres 2017“. Ebenso über durchgeführte Exkursionen, Vorträge und andere Aktivitäten wie beispielsweise das Greifvogelcamp. Sein Dank galt abschließend allen Beteiligten, ohne die ein erfolgreiches Vereinsleben nicht möglich wäre. Der Obmann verwies schließlich auf den neuen 24. Ornithologischen RUNDBRIEF Kärnten/Oktober 2017, der im Museumsfoyer neben anderen Publikationen auflag.

Der geplante Beitrag über die Naturschutzgesetz-Novelle (vom Kärntner Landtag am 20. Juli 2017 beschlossen) musste leider wegen einer Verletzung des Vortragenden Gerald Malle entfallen. (siehe dazu eine Gegenüberstellung der wichtigsten Änderungen aus Sicht des Vogelschutzes auf Seite 8 und 9 des oben angeführten Rundbriefs).

Nachdem im Frühjahr Remo Probst – kurz nach seiner Wiederwahl – als stellvertretender Obmann aus dem Vorstand ausgetreten war, überreichte ihm Josef Feldner als Dank für seine Verdienste ein Präsent von BirdLife Kärnten.



Alle Fotos: Hermann Pirker
Josef Feldner dankte dem scheidenden stellvertretenden Landesobmann von BirdLife Kärnten, Remo Probst (im Bild rechts), für seine jahrelange Vereinstätigkeit.



Josef Feldner und Rudolf Mann bei der Vorbereitung der Präsentation über die Vogelfotografie und seiner Schilderung über den Erstnachweis des Eleonorenfalcken in Österreich

Von 14:45 bis 15:25 Uhr führte anschließend Rudolf Mann die anwesenden Gäste in die für viele wahrscheinlich nicht unkomplizierte Materie des Fotografierens ein und beschrieb anhand bezaubernder Bilder, wie diese zustande kamen (Wahl der Objektive, Standort, Tages- und Belichtungszeit etc.). Als Höhepunkt seines Vortrags erzählte er die Geschichten zu seinen besten Bildern und wie ihm der Erstnachweis des Eleonorenfalcken für Österreich gelang.

Daran anschließend um 15:25 Uhr begann der Vortrag von Univ.-Doz. Dr. Armin Landmann mit dem Titel: „Spermienkriege, Gendiebe, Morgenliebe: Sexualstrategien bei Vögeln und anderen heimischen Tieren“. Er führte aus, dass die Sexualstrategien und damit zusammenhängende Anpassungen in Verhalten und Morphologie heimischer Vögel äußerst vielfältig

sind. Nicht minder spannende Geschichten wusste er aber auch über andere heimische Tiere zu erzählen. (Der Vortragende ist auch für Publikationen über Libellen und Heuschrecken bekannt.) In einer launigen, bunten Präsentation berichtete Armin Landmann exemplarisch Vorder- und Hintergründiges über Tiersex, wobei auch Seitenblicke auf *Homo sapiens* nicht ausblieben. Des Lebens wundersame Gesetze sind demnach:



Die Fortpflanzung = ewiges Leben
 Der Tod = ultimative Ursache für Sex
 Der Sexualtrieb = stärkste Lebenstrieb

Vortragende demonstriert auf der Bühne überzeugend die Unterschiede der Flügelhaltung und des Handschwingenspitzenzitterns von Sommer- bzw. Wintergoldhähnchen; siehe Foto oben links) oder verblüffende Täuschungsmanöver bei Rotschwänzen (Männchen im 2. Kalenderjahr sehen aus wie Weibchen und nützen das zu ihrem Vorteil schamlos aus). Ein komplexes Thema ist auch der Bereich Polygamie, Polyandrie usw. Landmann dazu: „da geht die Post ab“...

Bei 90% der Vogelarten kommt es zu EPP (Extra pair paternity) also „Vaterschaft außerhalb des Paares“. Selbst bei monogamen Arten gibt es 11% „Kuckuckskinder“. Interessant ist auch die lange Spermien-speicherung vieler Arten von bis zu 90 (!) Tagen.



Josef Feldner bedankt sich bei Armin Landmann für seine atemberaubenden Flugtechniken und den äußerst anschaulichen Vortragsstil.

Während der Tagung und speziell in der Pause von 16:25 bis 17:00 Uhr betreuten Steffi Planton und Anna Erlacher den Büchertisch und warteten Kaffee und Kuchen auf.

Ab 17:00 Uhr präsentierte dann Gebhard Brenner Aufnahmen seiner Uganda-Reise im Jänner 2017. In einer kleinen Gruppe wurden die fünf Nationalparks der „Perle im Herzen Afrikas“ besucht. Überwältigende Eindrücke bei den Gorillas im Bwindi



Margarethe Lanz und Gebhard Brenner bereisten im Jahr 2017 Uganda und die Tagungsteilnehmer konnten einen sehr guten Einblick von dieser Reise gewinnen.

Impenetrable Nationalpark und Schimpansen im Kibale Nationalpark entschädigten die stundenlangen Autofahrten. Aber auch Begegnungen und interessante Beobachtungen in den anderen Nationalparks (Murchison Fall mit dem Nil-Ursprung, Queen Elisabeth und Lake Mburo mit unzähligen Wasservögeln) oder auf der Strecke dazwischen mit Nashorn und Leopard, Uhu, diversen Adlern, Sunbirds usw. waren höchst interessant. Neben der einzigartigen Natur beeindruckte auch die Gastfreundschaft der Menschen, die belebten Straßen von Entebbe, viele Märkte und (nur?) arbeitende Frauen (fast alle mit Handys).

Anschließend trafen sich noch einige Tagungsbesucher in der Trattoria Siciliana zum traditionellen gemütlichen Beisammensein.

La Mancha – Birding im Land des Don Quijote

Von Renate WUNDER und Remo PROBST

Die La Mancha ist ein mediterranes Steppengebiet südlich von Madrid. Sie ist, eingebettet in Sierras (Gebirgszüge) und im Westen auch Dehesas (offene Eichenwälder), ein abflussloses Becken mit ausgeprägtem Trockencharakter. Wir haben das Gebiet vom 27. Dezember 2017 bis 3. Jänner 2018 besucht und uns auf die Suche nach typischen Vogelarten gemacht. Hier die Top 10 unserer Bemühungen:



Foto: Remo Probst

Die Spießflughühner (*Pterocles alchata*) zeigten sich wenig scheu, sie verlassen sich voll auf ihre gute Tarnung und ihren reißenden Flug. Bei genauerer Betrachtung hat die Art ein wunderschönes und farbenprächtiges Gefieder (rechts vorne ♀, links hinten ♂). Als einziges Flughuhn zeigt „Ganga ibérica“ übrigens bei den Männchen ein Schlichtkleid.

- 1. Spießflughuhn** (*Pterocles alchata*): Unsere Reise war besonders auf ein ausgiebiges Beobachten dieser Art abgestimmt. Wir konnten Trupps bis zu 200 Individuen bei Carrión de Calatrava finden. Es ist ein wahres Erlebnis, einen Spießflughuhn-Trupp lautstark über den Himmel fegen zu sehen!
- 2. Sandflughuhn** (*Pterocles orientalis*): Die Art trat in deutlich kleineren Gruppen als das Spießflughuhn auf, ist aber weiter verbreitet. Der Name ist irreführend, das „Sand“flughuhn ist ein Bewohner von feuchter geprägten Steppen und extensiv bewirtschaftetem Offenland.
- 3. Zwergtrappe** (*Tetrax tetrax*): Zwergtrappen sind auch in Spanien schon eine gefährdete Vogelart. Spießflughühner schließen sich ihnen im Winter an, denn nur im Beisein der größeren Trappen können von den kleinen Flughühnern hohe Stoppelfelder für den Nahrungserwerb aufgesucht werden.
- 4. Großtrappe** (*Otis tarda*): Insgesamt wurden von uns rund 400 Individuen beobachtet. Die meisten fanden wir in den Steinsteppen um Lillo.
- 5. Spanischer Kaiseradler** (*Aquila adalberti*): Wir konnten diese beeindruckende Adlerart mehrfach sehen, sowohl Altvögel mit dem ausgedehnt weißen Flügelvorderrand, wie auch die rötlichen (ähnlich Habichtsadler), gelblichen (ähnlich Östlichem Kaiseradler) und hell cremefarbenen (ähnlich Raubadler, aber auch *fulvescens*-Morphe des Schelladlers) Jungtiere.
- 6. Gleitaar** (*Elanus caeruleus*): Die Art war gut bei der Jagd zu beobachten. Nach dem Rüttelflug folgte ein Sturzflug mit sehr steil nach oben gestellten Flügeln, nicht selten mit Erfolg auf eine Maus.
- 7. Gänsegeier** (*Gyps fulvus*) und **Mönchsgeier** (*Aegypius monachus*): Spanien ist bekannt für seine guten Geiervorkommen. Gänsegeier begegneten uns regelmäßig, bis zu 70 Mönchsgeier konnten im Bereich des Parque Nacional de Cabañeros gesichtet werden.
- 8. Iberienraubwürger** (*Lanius meridionalis*): Die Taxonomie der Raubwürger war in den letzten Jahren großen Veränderungen unterworfen. Laut dem Handbuch der Vögel der Welt (www.hbw.com) gibt es

heute keinen Mittelmeer- und Südlichen Raubwürger mehr, sondern man unterscheidet zwischen Raubwürger (*Lanius excubitor*), Taigaraubwürger (*Lanius borealis*) und Iberienraubwürger (*Lanius meridionalis*). Letzterer kommt in Portugal, Spanien und kleinen Teilen Süd-Frankreichs vor.

9. Blauelster (*Cyanopica cooki*): Fährt man tief in die Dehesas (lockere Kork- und Steineichenwälder mit Weiden) und lässt die Siedlungen mit der „gewöhnlichen“ Elster (*Pica pica*) hinter sich, findet man die hübsche, etwas kleinere und immer in geschwätzigen Trupps auftretende Blauelster. Übrigens ist sie nun von der in Ostasien vorkommenden Azurelster (*Cyanopica cyanus*) artlich getrennt, wobei die extrem weit voneinander liegenden Verbreitungsgebiete dieser so ähnlichen Vögel schon so manchem Taxonomen schlaflose Nächte bereitet haben.

10. Kalanderlerche (*Melanocorypha calandra*): Wenn im Süden die Brutgebiete der Feldlerche (*Alauda arvensis*) enden, beginnt das Reich der großen und hübschen Kalanderlerche. Als wir die La Mancha besuchten, sangen an warmen Tagen schon einzelne Vögel, andere konnten in großen Schwärmen beobachtet werden.

Neben diesen tollen Beobachtungen von heimischen Vogelarten und von Unmengen an Zugvögeln, fiel uns aber auch die rasch voranschreitende landwirtschaftliche Intensivierung auf. Diese stellt eine massive Bedrohung für die an die offene Steppe angepasste Vogelwelt dar, aber lassen wir den Meister selbst sprechen, **Don Quijote, der 19.**:



Foto: Renate Wunder

Mit dem Don Quijote de la Mancha schuf Miguel de Cervantes eines der bekanntesten Werke der Literaturgeschichte. Auf unserer Reise war die „Ruta de Don Quijote“ allgegenwärtig.

1. Jänner 2018: Don Quijote rieb sich verärgert den Schlaf aus den Augen. Die Behörde hat schon für den nächsten Tag eine Naturschutzverhandlung über die Anlage eines großen neuen Weinbergs angesetzt; er, als Umweltschützer der La Mancha, musste selbstverständlich dabei sein! Feiertag hin oder her, er sollte eine Vorbegehung machen, das sagte ihm seine langjährige Erfahrung. Sancho, sagte er schon etwas motivierter, suche mir den schnellsten Weg nach Lillo. „Zwölf Kilometer nach Villafranca de los Caballeros auf der CM-4133, dann ...“, mehr konnte er von der, sofort aus seinem cloudbasierten Voice Assistenten herausprudelnden, Information im Moment beim besten Willen nicht aufnehmen. Nach einer Stunde saß Don Quijote endlich in seinem Seat Toledo, Edición Rosinante, und machte sich auf den Weg nach Norden.

Sein Blick wurde wie immer traurig, als er die endlosen, teilweise bewässerten Weinberge und Olivenmonokulturen, ausgetrockneten Seen und von Schafen und Menschen verlassenem Fincas an sich vorbeiziehen sah. Er versuchte sich vorzustellen, wie zu Zeiten seines berühmten Urahns, **Don Quijote dem 1.**, tausende Groß- und Zwergtrappen, riesige Schwärme von Spießflughühnern und ungezählte Kalanderlerchen die schier endlosen Steinsteppen besiedelten, während in den tausenden Seen und Lacken Massen von Wasservögeln ein wohltemperiertes Winterquartier fanden.

Es überkam ihn das quälende Gefühl, einen aussichtslosen Kampf gegen Plantagen, Straßen und moderne Windmühlen zu führen. **War es nicht ohnehin schon sinnlos, ritten die Don Quijotes dieser Erde beim Versuch die weiten Grasländer und andere gefährdete Lebensräume zu erhalten nicht unaufhaltsam in den Sonnenuntergang des Artenschutzes?**

Egal, meinte er dann trotzig zu sich selbst, ich trage nicht nur einen verpflichtenden Namen, sondern auch ein großes Herz. **Meine gefiederten Freunde sind es jedenfalls wert – lieber in Würde scheitern, als würdelos jammern, lieber geringe Aussichten als fehlende Einsichten!**

Solchermaßen gestärkt war er wieder bereit für seine Aufgabe und wünschte ein kräftiges Feliz Año Nuevo an alle Don Quijotes des Naturschutzes auf dieser wunderbaren Welt.

Projektübersicht 2018

Von Andreas KLEWEIN

Zur besseren Übersicht werden die genehmigten Projekte der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich in u.a. Tabelle dargestellt:

	Projektbezeichnung Projektleiter Auftraggeber	Inhalte, stichwortartig	Dauer
	Kormoran-Monitoring Andreas Kleewein; Unterabteilung Naturschutz Foto: Bernhard Huber	Schlafplatzzählung Bericht	2017 – 2018
	Höhlenbrüter in der Kulturlandschaft Gerald Malle Andreas Kleewein; Unterabteilung Naturschutz Foto: Gebhard Brenner	Brutmonitoring Nistkastenwartung Bericht	2018 – 2020
	Braunkehlchen in Kärnten Andreas Kleewein; Unterabteilung Naturschutz Foto: Gebhard Brenner	Brutmonitoring Habitatoptimierung Bericht	2018 – 2019
	Wasservogelzählung Werner Petutschnig, Siegfried Wagner; Unterabteilung Naturschutz Foto: Gebhard Brenner	Mittwinterzählung Bericht	2018 – 2021
	Errichtung eines Schwalbentümpels im Gailtal Andreas Kleewein; Unterabteilung Naturschutz Foto:Hermann Pirker	Brutmonitoring Habitatverbesserung Bericht	2018
	Camp – Greifvogelzug Andreas Kleewein; Unterabteilung Naturschutz, Naturpark Dobratsch, Swarovski Optik Foto: Bernhard Huber	Tagzugerhebung in Oberstoßau und am Dobratsch Bericht	2018 – 2020

Rückfragehinweis: Bitte bei den jeweiligen Projekten immer den Projektleiter kontaktieren.



Projektübersicht 2018

Von *Andreas KLEEWEIN*

Vielen Dank an alle Mitarbeiter und –helfer, sowie unseren Projektpartnern für ihren aktiven Beitrag am Vogelschutz!

	Projektbezeichnung Projektleiter Auftraggeber	Inhalte, stichwortartig	Dauer
	Nistkastenmonitoring an Hochspannungsmasten Andreas Kleewein; Austrian Power Grid (APG) Foto: Andreas Kleewein	Brutmonitoring Nistkastenwartung Bericht	2018
	Lange Nacht der Forschung Andreas Kleewein; Austrian Power Grid (APG) Foto: Hans Bartas	Öffentlichkeitsarbeit	2018
	Videomonitoring an Leitungstrasse Andreas Kleewein; Austrian Power Grid (APG) Foto: Andreas Kleewein	Videomonitoring Datenauswertung Bericht	2018
	Rotsterniges Blaukehlchen Hohe Tauern Andreas Kleewein; Nationalpark Hohe Tauern Foto: Bernhard Huber	Brutmonitoring Freilanderhebungen Bericht	2018
	Vogelschutzmaßnahmen auf Kelag-Liegenschaften Andreas Kleewein; Kärntner Elektrizitäts-AG (Kelag) Foto: Andreas Kleewein	Habitatverbesserung Freilanderhebungen Bericht	2018
	Schulprojekt Vogelwelt Andreas Kleewein; NMS 6 St. Peter, VS Welzenegg Foto: Andreas Kleewein	Wissensvermittlung Öffentlichkeitsarbeit Nistkastenbau	2017 – 2018

Rückfragehinweis: Bitte bei den jeweiligen Projekten immer den Projektleiter kontaktieren.



Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Auszug aus Aktivitäten von Vereinsmitgliedern Ende 2017 / Anfang 2018:

- Andreas Kleewein und Bernhard Huber referierten am 13. November 2017 im Sitzungssaal der Marktgemeinde Seeboden über die vogelfreundliche Gestaltung von Hochspannungsmastfüßen. Die Mitglieder der Ausschuss-Sitzung des Ressorts Land- und Forstwirtschaft der Marktgemeinde Seeboden am Millstätter See konnten dabei über Vogel- und Pflanzenarten, die von Mastfuß-Begrünungen profitieren, informiert werden. Vielen Dank an Andreas und Bernhard für ihren Vortrag.
- Gerald Malle und Remo Probst nahmen am 14. Dezember 2017 in Salzburg an der Besprechung zur Situation der Important Bird Areas (IBAs) in Österreich teil. Dabei wurden die Zwergohreule, der Wiedehopf und der Mornellregenpfeifer als wichtige Arten für unser Bundesland genannt. Vielen Dank an beide für die Teilnahme.
- Andreas Kleewein wurde im Herbst 2017 in ein Übungsszenario beim Österreichischen Bundesheer, weiteren Einsatzorganisationen und der BH Feldkirchen eingebunden. Bei der „Combined Success 17“ wurde ein Verdacht auf Vogelgrippe im Bereich der Ossiacher See-Ostbucht angenommen. Andreas wurde daher durch den Krisenstab der BH Feldkirchen kontaktiert und um nähere fachspezifische Auskünfte ersucht. Vielen Dank für die Mitarbeit.

- Liliana Cerjak entdeckte am 28. Jänner 2018 am Bäckerteich in Velden einen Höckerschwan, der einen Angelhaken mit daran hängender Angelschnur im Schnabel hatte. Am 7. Februar konnte dieser eingefangen und vom Haken befreit werden. Vielen Dank für die gezeigte Initiative an alle an der Aktion Beteiligten – Klaus Cerjak, Andreas Kleewein, Johann Kleewein und Dietmar Streitmaier – der Vogel hat somit wieder bessere Überlebenschancen. Zum Problem mit den Angelhaken siehe auch 17. Ornithologischer Rundbrief, März 2014.

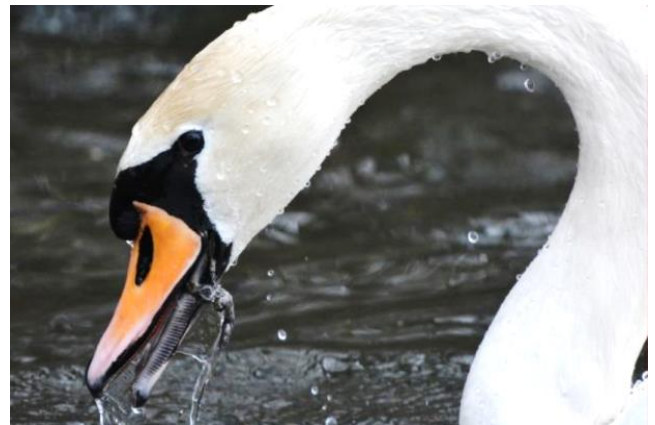


Foto: Klaus Cerjak

Kein Einzelfall! Immer wieder verheddern sich Vögel an Schnüren. Vor allem Fischersilk ist aufgrund der schweren Sichtbarkeit und der hohen Reißfestigkeit meistens ein Todesurteil für das betroffene Individuum.

- Die Fachhochschule Kärnten hob 2017/2018 den neuen Kurs „Naturschutzfachkraft“ aus der Taufe. Als Vortragende des Moduls Ornithologie agierten dabei Remo Probst und Gerald Malle. Vielen Dank dafür. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe des Rundbriefes im Herbst 2018.

Fliegender Wechsel: Werner Sturm ist neuer stellvertretender Landesobmann bei BirdLife Kärnten

Am 15. März 2014 wurde Remo Probst zum stellvertretenden Obmann der BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, gewählt.

Nun übergab er diese Funktion an den schon lange Zeit tätigen stellvertretenden Schriftführer Werner Sturm. Vielen Dank an Remo für seine umfangreiche Tätigkeit für den Verein und alles Gute Werner, für dein neues, forderndes Aufgabengebiet!



Der EuGH fällt im Dezember 2017 ein richtungsweisendes Urteil für alle im Naturschutz engagierten Vereine (Rechtssache C-664/15)!

Gegenstand des Ausgangsverfahrens war die wasserrechtliche Bewilligung einer Beschneidungsanlage in Niederösterreich. Das Projekt wurde naturschutzrechtlich bewilligt, wobei die betroffene Öffentlichkeit im Verfahren **nicht miteinbezogen** wurde. Das Projektgebiet liegt in einem Important Bird Area (IBA) und Natura 2000-Vogelschutzgebiet (SPA „Waldviertel“), das zum Schutz von lärm- und störungsempfindlichen Vogelarten (Eulen, Spechte, Raufußhühner, Schwarzstorch etc.) ausgewiesen wurde und somit ein besonderes Refugium für Waldvogelgemeinschaften darstellt. Es beherbergt aber auch andere naturschutzfachlich hochwertige Schutzgüter. Durch vermehrte Erosion versandeten Bäche und Vogelarten, geschützte Gewässerbewohner sowie weitere Tierarten verschwanden. Obwohl von der NGO „Protect“ damals Beschwerde eingebracht wurde, erklärten die BH Gmünd und das NÖ-LVwG diese für unzulässig. In einer daraufhin eingebrachten außerordentlichen Revision beim VwGH setzte dieser das Verfahren aus und leitete das gegenständliche Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH weiter.



Foto: Protect

Der fast ausgetrocknete Einsiedelbach im Januar 2014 etwa 400 m unterhalb der Wasserentnahmestelle für die technische Beschneidung.

Dieser kam in Kurzform zu folgenden Schlüssen:
„Ordnungsgemäß gegründete und tätige Umweltorganisationen haben gemäß dem Übereinkommen von Aarhus das Recht vor einem Gericht umweltschädigende Vorhaben anzufechten. Dies im Rahmen einer Parteistellung in Verfahren, und zwar auch dann, wenn sie Einwendungen nicht rechtzeitig bereits im Verwaltungsverfahren, spätestens in dessen mündlichem Abschnitt, erhoben haben.“

Dieses Urteil des EuGH wird jedoch nunmehr nicht nur für Verfahren nach dem Wasserrechtsgesetz, sondern insbesondere auch für Verfahren nach den **Naturschutzgesetzen der Länder** entscheidende Bedeutung einnehmen.

Umweltorganisationen werden daher ab sofort aufgrund der unmittelbaren Anwendbarkeit des Unionsrechts beispielsweise auch in naturschutzrechtlichen Bewilligungsverfahren – zumindest sofern diese auf Unionsrecht fußen, wie die **Vogelschutz-RL oder FFH-RL**, – Mitwirkungs- und insbesondere Rechtsschutzmöglichkeiten einzuräumen sein! Darüber hinaus sprechen auch sehr gute Gründe dafür, dass Umweltorganisationen bereits abgeschlossene naturschutzrechtliche Verfahren quasi **nachträglich wieder aufrollen können**, da wohl keiner der verfahrensabschließenden Bescheide den Umweltorganisationen bislang zugestellt wurde (was Voraussetzung für den Beginn der Rechtsmittelfrist ist) und wohl auch keine Umweltorganisation bislang in einem naturschutzrechtlichen Verfahren als Partei auftreten konnte. **Die Zukunft wird zeigen, inwieweit dieses Recht auch wahrgenommen werden wird !!**

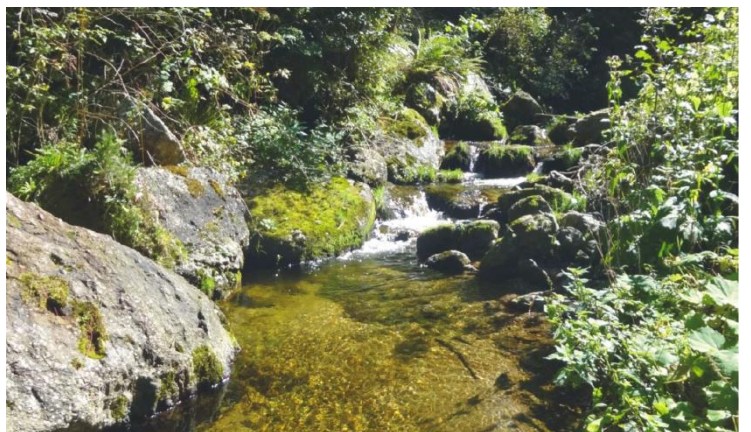


Foto: Protect

Der noch unberührte Einsiedelbach in seinem natürlichen Bachlauf im Jahr 2012.



Foto: Andreas Kleewein
Greifvogelcamp 2017, Arnoldstein/Oberstoßau.

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten (Terminänderungen/-ergänzungen in blauer Schrift)

14. Mai 2018:

Hermann Pirker – Yucatan – ein Reisebericht.

ORT: Vereinslokal, Klagenfurt, 18:00 Uhr.

4. Juni 2018:

Andreas Kleewein – Das Braunkehlchen im Gailtal; über das Schutzprojekt der letzten intakten Populationen Kärntens.

ORT: GH Steirerhof, Warmbaderstrasse 4, Villach, 18:00 Uhr.

2. Juli 2018:

Vögel im Biergarten in der Buschenschank Krainer, vlg. Kraschonig.

ORT: Longoweg 24, 9201 Krumpendorf, 18:00 Uhr.

3. September 2018:

Siegfried Wagner & Andreas Kleewein – Schwalben in Villach – Zur Bestandsuntersuchung von 1979 bis 2017.

ORT: GH Steirerhof, Warmbaderstrasse 4, Villach, 18:00 Uhr.

20. Oktober 2018:

Fachgruppentagung Ornithologie –

[Details werden noch bekannt gegeben](#)



Foto: Andreas Kleewein
Montage einer Nisthilfe für den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) in Glanegg am 27. Juni 2017 durch Mitarbeiter der Firma Werding, da auf diesem Dach bereits im Jahr 2016 ein Brutversuch eines Storchenpaares unternommen worden war.

pannonian b i r d e x p e r i e n c e 2018:

Programm:

von **14. bis 22. April 2018**

Messe:

von **20. bis 22. April 2018**



SWAROVSKI
OPTIK

Wie jedes Jahr ist unser
Projektpartner

Swarovski Optik

im Nationalparkzentrum und
Optik-Testzelt am Zicksee wieder
mit dabei.



Exkursionen

21. April 2018: Exkursion an die Drau bei Selkach.

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr beim Zikkurat, Ende ca. 12:00 Uhr.

LEITUNG: Josef Feldner

5. Mai 2018: Grado für Kinder und Erwachsene. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ersuchen wir um rasche Anmeldung beim NWV für Kärnten – Fr. Stefanie Planton, Tel. 050/536 30574 – ANMELDESCHLUSS: **13. April 2018**

TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):

08:00 Uhr in **Klagenfurt** am Minimundus-Parkplatz / Villacherstraße

08:45 Uhr in **Villach** bei der Marienapotheke in der Maria Gailerstraße 36

LEITUNG: Monika und Hermann Pirker

RÜCKKEHR: ca. 18:00 Uhr geplante Ankunft in Klagenfurt

5. Mai 2018, 15:00 Uhr bis 6. Mai 2018, 15:00 Uhr. BirdRace/Österreich – Bewerb zur Erfassung von Vogelarten. Die Beobachter-Teams bestehen aus mindestens 2 Personen und haben 24 Stunden Zeit unter vorgegebenen Regeln möglichst viele Vogelarten zu erfassen. Die dabei eingehenden Spenden werden 2018 für ein Projekt in Kärnten zur Verfügung gestellt.

KOORDINIERUNG in Kärnten: Werner Petutschnig

6. Mai 2018, Exkursion im Rahmen des BirdRace – Völkermarkter Stausee

Treffpunkt: 08:00 Uhr Schiffsanlegestelle Tainacher Draubrücke

LEITUNG: Remo Probst

26. Mai 2018: Vogelstimmenexkursion im Naturschutzgebiet Lendspitz.

TREFFPUNKT: 05:00 Uhr beim Parkplatz, Strandbad Klagenfurt, Dauer ca. drei Stunden, barrierefrei.

LEITUNG: Josef Feldner

1. bis 3. Juni 2018: Kartierungswochenende für den Brutvogelatlas im Oberen Gailtal und Lesachtal.

TREFFPUNKT: Pension Lipicer, Kötschach 10a. Anreise bis Freitag ca. 18:30 Uhr.

KOORDINIERUNG: Josef Feldner

29. Juni. 2017: Vogelkundliche Wanderung zur Osnabrücker Hütte. Ganztagesexkursion

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr Parkplatz Gmünd.

LEITUNG: Bernhard Huber &
Ulrich Mösslacher

8. September 2018: Das Flutungsprojekt Tiebelmündung

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr

Vogelbeobachtungsturm Steindorf.
LEITUNG: Josef Feldner

18. – 31. August 2018: 12. Kärntner GREIFVOGELCAMP in Oberstossau

täglich von 09:00 bis 17:00 Uhr,

bei Schlechtwetter kein Campbetrieb.

KOORDINIERUNG: Andreas Kleewein

29. September 2018: Exkursion am Seichtwasserbiotop Förderlach

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr an der Draubrücke
Förderlach, Ende ca. 12:00 Uhr

LEITUNG: Siegfried Wagner

Personen für Vogelerhebungen beim Geo-Tag noch gesucht – Anmeldung unter: nockberge@ktn.gv.at.

GEO-TAG der Artenvielfalt
20./21. JULI 2018 IM BIOSPHÄRENPAK NOCKBERGE

Erstbrut des Gelbspötters (*Hippolais icterina*) in Kärnten

Von Gebhard BRENNER und Gerald MALLE

Neben dem ersten sicheren Brutnachweis des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*) in Kärnten (siehe Rundbrief 24), gelang auch Gebhard Brenner im Vorjahr ein sicherer Erstbrut-Nachweis für unser Bundesland und zwar von einem Gelbspötter (*Hippolais icterina*) im Lavanttal. Er konnte im Bereich der Mühldorfer Au drei frisch ausgeflogene Jungvögel dieser Art feststellen, die noch gefüttert wurden. Somit könnten auch weitere brutzeitliche Nachweise in Kärnten in geeigneten Habitaten, wie jener vom 8. Juni 2017 von Johann Wagner am Ossiacher See, als zumindest brutverdächtig eingestuft werden. Gebhard beschrieb seine Beobachtung in gekürzter Form wie folgt:



Dieses Originalfoto von Gebhard Brenner zeigt einen der jungen Gelbspötter im Auwald bei Mühldorf an der Lavant im Jahr 2017.

„Am 28. Juni unternahm ich in den späten Nachmittagsstunden eine Beobachtungstour in die Mühldorfer Au. Ich wählte diesmal den Bereich der Alten Lavant flussaufwärts der ÖBB-Brücke, um die dort vor einigen Jahren angebrachten Nistkästen zu kontrollieren. Nach ungefähr 30 Minuten hörte ich plötzlich auf der gegenüberliegenden Uferseite einen mir unbekanntem Ruf, der sich mehrmals wiederholte.

Nach ungefähr zehn Minuten Fußmarsch erreichte ich das andere Ufer des Altarms und suchte die Stelle auf, an der zuvor der Vogel rief. Durch das dichte Laub gelang es mir nun zwei Kleinvögel auszumachen, die oberseits grünlich gefärbt waren und immer wieder mit den Flügeln vibrierten. Schließlich konnte ich insgesamt drei Jungvögel feststellen, die von einem Altvogel gefüttert wurden.“

Eine ausführlichere Darstellung dieses Brutnachweises erscheint in der Ausgabe der Carinthia II im Jahr 2018.

Erstnachweis eines Isabellsteinschmätzers (*Oenanthe isabellina*) in Kärnten

Von Werner PETUTSCHNIG

Bei der Heimfahrt von Kartierungsarbeiten am 11. Juni 2017 legte ich einen kurzen Zwischenstopp am Golfplatz Waidegg im Gailtal ein. Dabei fiel mir ein sehr einfarbiger Steinschmätzer auf einem Heustadel auf, von dem mir aus ca. 25 m Entfernung ein paar Fotos gelangen. Er stand auf einem Dach und wurde dann aber leider von einem vorbeifahrenden Traktor aufgescheucht. Er flog auf die benachbarte Heuhütte und von dort weiter in eine Wiesenfläche in der er verschwand.

Der Isabellsteinschmätzer fiel mir auf Grund seiner kontrastarmen, matten Färbung auf. Mein Sohn David stellte die Fotos ins Internet, um Meinungen von Experten abzufragen. Diese fielen unterschiedlich aus, was mich letztlich ermutigte den Vogel der AFK-Österreich zur Prüfung vorzulegen. Am 23. Februar 2018 wurde der Vogel schließlich in der AFK-Sitzung als Isabellsteinschmätzer (*Oenanthe isabellina*) anerkannt.

Die Seltenheit der Beobachtung wird durch die Tatsache unterstrichen, dass es bisher erst drei Nachweise für Österreich gibt, wobei die anderen beiden jeweils im Rheindelta (2. Mai 2014) und im burgenländischen Seewinkel (6. Mai 2017) erbracht wurden (www.club300.at).



Originalfoto vom Isabellsteinschmätzer-Erstnachweis in Kärnten (rechts im Bild). Foto: Werner Petutschnig; Waidegg, 11. Juni 2017.

NEUER Kosmos-Vogelführer

Von Gerald MALLE

Der „Svensson“, ein Vogelbestimmungsbuch für die westpaläarktische Vogelwelt der Extraklasse, wurde 2017 neu aufgelegt. Aktualisierungen betreffen Sturmtaucher, Greifvögel, Möwen, Tauben, Eulen, Drosseln und mehrere Sperlingsvogelfamilien. Es umfasst nun **über 900 Arten** und damit **50** zusätzliche gegenüber der ersten Auflage. Folgende Änderungen/Ergänzungen wurden aktuell vorgenommen:

- S. 90: Sperbergeier mit zusätzlicher Zeichnung eines stehenden Altvogels.
- S. 223: Fischuhu mit zusätzlicher kleiner Zeichnung von einem fliegenden Individuum.
- S. 275: Schwarzkehlbraunelle mit zusätzlicher Zeichnung der Variation der Kopffärbung.
- S. 281: Hausrotschwanz Unterart *ochruros* mit neuer Zeichnung mit mehr Rot auf Unterseite.
- S. 287: „**Basaltsteinschmätzer**“ nicht mehr als Morphe, sondern als Unterart *warriae* des Schwarzrücken-Steinschmätzers.
- S. 292/293: **Pallasschwarzkehlchen** jetzt als Art, die Unterart „Kaspischwarzkehlchen“ heißt jetzt *hemprichii* (vorher *variegatus*).
- S. 308/309: Die bisherige Weißbart-Grasmücke *Sylvia cantillans* ist in drei Arten gesplittet, nämlich **Balkan-Bartgrasmücke** *S. cantillans*, **Iberien-Bartgrasmücke** *S. inornata* und **Ligurien-Bartgrasmücke** *S. subalpina*; von den Männchen dieser Arten gibt es neue Zeichnungen.
- S. 310: Die **Balearengasmücke** ist in Artrang erhoben worden (vorher Unterart der Sarden-grasmücke).
- S. 312/313: Streifenprinie *Prinia gracilis* mit zusätzlicher Zeichnung eines singenden Individuums mit eigener Abbildung des SK und PK; dieses mit typisch schwarzem Schnabel und Rachen.
- S. 312/313: Die bisherige Wüstenprinie *Scotocerca inquieta* ist in zwei Arten gesplittet worden. Sie wird nun als **Orientdickichtsänger** *S. inquieta* und **Saharadickichtsänger** *S. saharae* geführt. Die Abbildungen wurden entsprechend angepasst und ergänzt.
- S. 332/333: **Middendorff-Laubsänger** *Phylloscopus plumbeitarsus* besitzt jetzt Artstatus (vorher als Unterart des Grünlaubsängers behandelt).
- S. 378/379: Beim Berghänfling ist die Unterart *brevirostris* nun behandelt und abgebildet. Die Biotopabbildung wurde entfernt und das Männchen im PK detailgetreuer gezeichnet.
- S. 390/391: Vom Rotflügelgimpel wurde der **Atlasgimpel** *Rhodopechys alienus* als eigene Art abgetrennt.

Ferner wurde bei einigen wissenschaftlichen Artnamen die Gattungsbezeichnung neuen taxonomischen Erkenntnissen angepasst (z. B. bei Weißflügellerche, Rubinkehlchen, Erddrossel, Erznektarvogel, Blaunachtigall und mehreren nordamerikanischen Waldsängern).

Viele in der neuen englischen Ausgabe erfolgte Änderungen wurden in der deutschen Ausgabe bereits in einem 2015 erfolgten Nachdruck der 2. Auflage (2011) vorgenommen.



Aufruf und Bitte um Rundbrief-Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer **Andreas Kleewein** (andreas.kleewein@gmx.net) schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Beitrag reicher. **Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen!**

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an **Josef Feldner** weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „**Ornitho.at**“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator **Gerald Malle** zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0664 / 88 7051 99, der diese dann in die Datenbank eingibt.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten und Downloads

Wenn auch Sie über aktuelle Vogelbeobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an **Josef Feldner** (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt. Dazu bitte auch in der Betreffzeile den Vermerk „**VERTEILER**“, „**VOGELBEOBACHTUNGEN**“ anführen. Im Internet ist der Rundbrief nun auch auf der Homepage von BirdLife Österreich (<http://www.birdlife.at/page/publikationen>), dem NWV (<http://naturwissenschaftltn.at/fachgruppen/ornithologie/nachschiagen>) sowie in der Zobodat-Datenbank des Biologiezentrums LINZ (http://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21068) downloadbar.

Hinweis der Redaktion

Ziel der Redaktion sind durchaus auch kritische Stellungnahmen zu vogelschutzrelevanten Themen. Alle Beiträge mit Namensnennung geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers darstellen. Im Sinne der Lesbarkeit können geschlechtsspezifische Endungen weggelassen werden und gelten immer für beide Geschlechter.

Spendenmöglichkeit

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Oberkärnten**, IBAN: **AT654282011091310000**, BIC: **VBOEATWWSPI** überweisen – **vielen Dank** (!) Die Vergabe des Spendengeldes jeden Jahres wird nach einem Vorstandsbeschluss bei der Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten an ein Vereinsmitglied vergeben, das konkrete Vogelschutzmaßnahmen im vergangenen Vereinsjahr durchgeführt hat. **Wenn Sie die Spende einem ganz konkreten Projekt zuordnen wollen, dann geben Sie bitte diese Widmung am Erlagschein mit einem Stichwort bekannt (z.B. Windkraft, Braunkehlchen, Nistkästen etc.)**



Impressum

25. Ornithologischer RUNDBRIEF, Kärnten – April 2018: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Gerald Malle und Andreas Kleewein, Erlenweg 12, 9220 Velden a. W. Mail: andreas.kleewein@gmx.net (0650 9513051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 400 € Fördermitglieder).

Beitrittserklärung

Name: _____
(Bitte in Blockschrift)

Anschrift: _____
(Straße)

(Postleitzahl, Ort)


Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.

(Ort, Datum)(Unterschrift)

Nur für Schüler und Studenten:

(Name der Schule bzw. Universität)

Landesgruppe KÄRNTEN



oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT


Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

Museumgasse 2
Tel.: 050/536-30574

Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at

9020 Klagenfurt am Wörthersee
Fax: 050/536-30597

Beitrittsanmeldung



Name:

Anschrift:

Mail-Adresse:

Geb.-Datum: Telefon:

Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):

<input type="radio"/> Mineralogie/Geologie	<input type="radio"/> Entomologie	<input type="radio"/> Geografie	<input type="radio"/> Botanik	<input type="radio"/> Ornithologie	<input type="radio"/> Chemie/Physik
<input type="radio"/> Karst- u. Höhlenkunde	<input type="radio"/> Pilzkunde	<input type="radio"/> Meteorologie	<input type="radio"/> Zoologie	<input type="radio"/> Kinder & Jugend	

Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:

Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)

Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)

Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-) Schüler/Student (1 Band € 10,-/ 2 Bände € 20,-)

www.naturwissenschaft-ktn.at

.....

DatumUnterschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [25_2018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten 25 1](#)